

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf.,
bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 90 Pf.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamentheil 30 Pf.,
Beilagegebühren:
24 Mark.

Der Fideicommissstempel.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat am Mittwoch neue bzw. erhöhte Stempelsteuern im Betrage von 4 bis 5 Millionen Mark bewilligt, und zwar auf Verschreibungen, auf Gesellschaften, mit beschränkter Haftung, auf Erlaubnisse u. s. w. Nur eine weitere Forderung der Regierung von einer Stempelsteuer auch auf die mündlichen Mietverträge von 300 M. aufwärts hat das Haus als gar zu ungebührlich abgelehnt.

Während so auf der einen Seite das Möglichste aufgeboten wird, um Belastungen der Bevölkerung mittels Stempelsteuer herbeizuführen, haben die Herren Junker sich nicht entblödet, bei dieser Gelegenheit eine Herabminderung des Fideicommissstempels zu beantragen. Der Vermittler soll Stempelsteuern zahlen, dem Reichsten soll die Stempelsteuer, die er jetzt zahlt, abgenommen werden. Nun hat das Abgeordnetenhaus allerdings diese Herabminderung nicht gutgeheissen; aber die Vorlage ist jetzt ans Herrenhaus gelangt, und man kann noch keineswegs wissen, ob die Herren, unter denen sich ja viele Fideicommissbesitzer und solche, die es werden wollen, befinden, nicht schließlich doch noch eine bezügliche Bestimmung in den Gesetzentwurf aufnehmen.

Nach dem Vorschlage der Conservativen im Abgeordnetenhaus sollte den Großgrundbesitzern dadurch die Fideicommissbildung erleichtert werden, daß ihnen der Fideicommissstempel unverzinslich gestundet und durch eine dreiprocentige, 24 Jahre lang zahlbare Rente amortisirt wird. Gegen die Erleichterung an sich hätte man wenig eingewendet; aber hier haben wir es mit der Amortisation nicht des ganzen, sondern höchstens des halben Fideicommissstempels zu thun. Hierüber hat Eugen Richter im Abgeordnetenhaus folgende Berechnung angestellt: „Angenommen, der Stempel beträgt 10000 M.; dann sind 3 pCt. davon 300 M. Werden diese 3 pCt. in 24 Raten bezahlt, so sind das 24mal 300 = 7200 M. Also, einmal werden statt 10000 M. nur 7200 M. bezahlt, und dann werden die 7200 M. erst in 24 Jahren, also durchschnittlich in 12 Jahren bezahlt; der Fiskus verliert also den Zins von 12 Jahren, und das macht wieder einen Verlust von 36000 M. Thatsächlich enthält also der Antrag eine Herabsetzung des Fideicommissstempels auf weniger als die Hälfte des gegenwärtigen Stempels.“

Die Gerechtigkeit nun verlangt eher eine Erhöhung des Fideicommissstempels als eine Herabminderung desselben. Ein freies Gut, das von einer Hand in die andere geht, bringt durch die Verkäufe dem Staate immer und immer wieder Stempelsteuern ein, während ein durch Fideicommiss ein für alle Male dem geschäftlichen Verkehr entzogenes Gut nie mehr auch nur den geringsten Stempelbetrag abwirft. Nichts nützend, schaden aber auch die Fideicommissse der Landwirtschaft und damit dem Lande im höchsten Grade. Die Bewirtschaftung des Fideicommisses ist selten eine intensive. Wozu soll sich denn der Fideicommissbesitzer besonders anstrengen? Ihm kann ja kein Gläubiger seine Wirtschaft nehmen. Ein ferneres Unheil kommt aber das Land dadurch, daß die längeren Erbherrn der Fideicommissbesitzer auch Trockene gekostet werden. Da dies zumeist Träger altadeliger Namen sind, sollen sie nun „standesgemäß“ untergebracht werden. Wir leben sie denn auch allenhalben nach den besten Elementen und fettesten Pfanden streben. Gerade aus diesen Kreisen rekrutirt sich das jetzt so mächtig wuchernde Strebertum, das den begabten Erbherrn aus dem Bürgerthum den Preis für Wäbe und Intelligenz vor der Nase wegnimmt.

Im Interesse des Landes liegt es also, die Bildung von Fideicommissen zu erschweren, nicht aber, sie zu erleichtern. Am richtigsten und der Gerechtigkeit (schon der jüngeren Geschwister des Fideicommissbesitzers halber) entsprechendsten wäre natürlich die vollständige Aufhebung der ganzen Fideicommisswirtschaft, die nach einer Auslassung des Landwirtschaftsministers im Herrenhause viel zu den schlechten Verhältnissen in der Landwirtschaft beigetragen hat. Welcher Segen für das Land würde nicht daraus erwachsen, wenn die Fideicommiss-Güter allmählich parzellirt würden und in den Besitz wirtschaftlich geuudter Bauern übergingen! Die ganze Latifundienwirtschaft, die vorzugsweise durch die Fideicommissse gefördert wird, ist ungesund und beeinträchtigt zudem die Steuerkraft des Landes. Was soll man z. B. dazu sagen, daß, wie uns neulich bestimmt

versichert wurde, ein einziger, nicht allzu sehr begüterter Bauer im Kreise Freystadt mehr Steuern zahlt als vier Rittergutsbesitzer desselben Kreises zusammen. Aus solchen drastischen Fällen erkennt man am besten die Nothwendigkeit, die Bildung lebensfähiger bäuerlicher Wirtschaften durch Zerstückelung nicht lebensfähiger Rittergüter und Latifundien zu begünstigen. Das gerade Gegenheil aber würde man durch die Erleichterung der Gründung von Fideicommissen erreichen, und so würde die Herabsetzung des Fideicommissstempels lediglich eine verhängnisvolle Wirkung auf die Landwirtschaft und damit auf das ganze Land ausüben.

Tageereignisse.

Der Kaiser will so lange in Kiel bleiben, wie die Kaiserin dort ausbleiben muß, d. h. etwa bis Montag. Mittwoch segelte er auf der Yacht „Meteo“ mit in der Regatta und trug den Sieg davon. Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr begann ein Blumen-Corso im Kieler Hafen, welcher ein malerisches Bild bot. Aus der unendlichen Fülle der Kriegsschiffe, denen sich Boote der noch vor Kiel liegenden amerikanischen und türkischen Schiffe anschlossen, ist das sagenhafte Fahrzeug des „Hagen“ besonders hervorzuheben. Der Kaiser überschüttete die Boote, welche die „Hohenzollern“ umkreisten, mit Blumen. Gegen 9 Uhr begab er sich nach dem amerikanischen Flaggschiff „New York“, wo Admiral Kirkland ein Diner gab. Am Donnerstag wohnte der Kaiser einer internen Clubverabredung für Boote von Kriegsschiffen bei. Später fand an Bord der „Hohenzollern“ eine Mittagstafel von ungefähr 30 Gedecken statt, wozu die in Kiel anwesenden Besizer von Yachten, welche der englischen Aristokratie angehören, mit ihren Damen, sowie der Vice-Admiral z. D. Vaisch und der Contre-Admiral Graf Waldersee geladen waren. — Sobald die Kaiserin, deren Befinden sich stetig bessert, ins Neue Palais zurückgekehrt sein wird, tritt der Kaiser seine Reise nach Schweden an.

Zum Präsidenten des kaiserlichen Kanal-amts ist Geh. Reg.-Rath Ldwe in Kiel, zum Betriebs-Director des Nordostsee-Kanals der Capitän zur See a. D. Piraly ernannt worden.

Die Durchfahrt durch den Nordostsee-Kanal ist nicht Schiffe bis zu 7 1/2 m Tiefgang gestattet, wie zuerst von dem „Wolffschen Telegraphen-Bureau“ gemeldet wurde. Vielmehr hat das kaiserliche Kanalamt verfügt, daß nur Schiffe bis zu 4 1/2 m Tiefgang den Nordostsee-Kanal im Kanalprofil vorläufig passieren dürfen.

Ein deutsches Geschwader, bestehend aus dem Kreuzer „Kaiserin Augusta“, dem Panzer „Hagen“ und dem Schulschiff „Etsch“ soll demnächst nach Marokko gehen.

Der Bundesrath stimmte am Donnerstag dem Entwurfe einer Verordnung wegen Abänderung der Verordnung vom 25. Mai 1894 über Erhebung eines Zollzuschlages für Waaren aus Spanien und den spanischen Colonien zu, ebenso der Vorlage, betreffend die Einrichtung einer Quarantäne für ausländisches Vieh. Den Ausfuhr-Anträgen über die Vorlagen, betreffend den Entwurf der Ausführungsbestimmungen zur Branntweinsteuernovelle wurde zugestimmt. Das Gesetz, betreffend die Befragung des Sklavenraubes und des Sklavenhandels wurde in der vom Reichstage beschlossenen Fassung angenommen. Dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung wurde die Zustimmung erteilt.

Der Abgeordnete von Kardorf hatte bei der Debatte über die Irrenanstalten am letzten Dienstag in der Hitze des Gedächtnisses von den in „irgend einem kleinen Raubstaat, Weimar oder Neuf“ bestehenden Irrenanstalten gesprochen. Wohl in Folge der „großen Heiterkeit“, welche der stenographische Bericht gewissenhaft verzeichnet, war diese Bemerkung unmonit geblieben und wirklich im Berichte abgedruckt worden. Wie gestern in Abgeordnetenkreisen erzählt wurde, hat jetzt der weimarer Gesandte bei dem Präsidium des Abgeordnetenhauses Beschwerde wegen des Vorfalles erhoben.

Die Ceremonienmeister v. Koke und Frhr. v. Schrader wurden wegen des unblutig verlaufenen Duells, das sie mit einander hatten, zu je drei Monaten Gefängnis, der niedrigsten Strafe, verurtheilt.

Für die am 5. Juli stattfindende Reichstags-ersatzwahl im Wahlkreise Meseritz-Bomst stellt das polnische Provinzialcomite den Probst Szymanski-Dombrowka auf. Außerdem ist der Rittergutsbesitzer v. Dziewbowski (freiconservativ) wieder aufgestellt. Antisemitischer Candidat ist der Mühlbesitzer Herrforth. Die Socialdemokraten werden dem Redacteur Morawski ihre Stimmen geben.

Die Verpachtung des Alexianerklosters Marienberg an die Rheinprovinz soll der „Adln. Volkszeitung“ zufolge auf 2 Jahre beschlossenen sein. Die Jahrespacht beträgt 35 000 M. Die Provinz hat das Recht, das Pachtverhältniß um weitere zwei Jahre zu verlängern. Als Director soll Dr. Gottlob, als Assistenzarzt Dr. Fluegge fungiren.

Ein Proceß, der in gewisser Beziehung Neblichkeit mit dem Proceß Mellage hat, schwebt jetzt in Adln gegen einen Redacteur, der ähnliche Zustände, wie sie bei den Alexianerbrüdern geherrscht haben, von einer staatlichen Anstalt, dem etwa drei Stunden von Adln entfernten Arbeitshause Brauweiler behauptet hat. In diesem größten der preussischen Arbeitshäuser war eine Dirne internirt gewesen, die sich renitent betrug und deshalb u. a. mit dem „Maulkorb“ traktirt wurde. Das „Erziehungsmittel“ bewirkte, daß die Dirne, als ihr der „Maulkorb“ abgenommen wurde, in den letzten Tagen lag und unmittelbar darauf verstarb. Nun erhielt der Director der Anstalt Brauweiler eine Anklage wegen fahrlässiger Tödtung, und vor dem Landgericht Adln beantragte der Staatsanwalt gegen ihn eine Woche Gefängnis. Das Gericht erkannte jedoch auf Freisprechung. Nachdem durch den Strafproceß die Anstalt Brauweiler öffentlich besprochen war, bemächtigte sich die Presse des Falles, und die „Rheinische Zeitung“ brachte einen Artikel, in dem sie die Verhältnisse in Brauweiler und die grausame Behandlung, welche den Jünglingen zu Theil werde, in scharfer Form besprach. Wegen dieser Veröffentlichung ist gegen den Redacteur der „Rheinischen Zeitung“ das Verfabren wegen Beleidigung eingeleitet worden.

In der gestrigen Sitzung der Essener Strafkammer wurden Schröder, Vorkühender, und Meher, Kassirer des socialdemokratischen Deutschen Bergarbeiterverbandes unter dringendem Verdachte des Meineides verhaftet.

Dr. Bumiller ist zum ständigen Hilfsarbeiter und Regierungsrath beim Gouvernment in Ostafrika ernannt worden und wird Ende Juli dem Major von Wischmann dorthin folgen.

Die Delegationen Oesterreich-Ungarns wurden am Mittwoch geschlossen, nachdem sie ihre Arbeiten prompt erledigt hatten.

Der schweizerische Nationalrath nahm in der Schlussabstimmung das ganze Bankgesetz in namentlicher Abstimmung mit 89 gegen 27 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen an.

Der am 18. d. Mts. abgeschlossene dänisch-belgische Handelsvertrag ist amtlich veröffentlicht worden. Der Vertrag ist für 10 Jahre abgeschlossen und räumt beiden vertragschließenden Mächten die Rechte einer meistbegünstigten Nation ein.

Die belgische Repräsentantenkammer beendigte gestern unter heftigem von den Socialisten hervorgerufenen Tumulte die Beratung der vorläufigen Maßnahmen für den Kongo. Vor der Abstimmung verließen die socialistischen Deputirten den Saal. Die Kammer genehmigte die Rückzahlung der Schuldforderung an de Brown-de Liège und bewilligte das hypothekariße Anlehen für die Kongo-Eisenbahngesellschaft.

Die französische Deputirtenkammer lehnte am Mittwoch eine Tagesordnung Boyerian, welche die Feststellung der civilrechtlichen Verantwortlichkeit der Minister bezweckte, mit 309 gegen 54 Stimmen ab. — Gestern ertheilte die Kammer der Regierung mit 322 gegen 3 Stimmen ein Vertrauensvotum. — Das Project eines Kanals zwischen Atlantischem und Mitteländischem Meer empfahl die betreffende Commission der französischen Kammer dem Arbeitsminister zur Prüfung behufs Vorlage fürs nächste Jahr.

Das neue englische Cabinet setzt sich wie folgt zusammen: Lord Salisbury Premierminister und Auswärtiges, Herzog von Devonshire Präsident des Geheimen Rathes, Balfour Erster Lord des

Schädel, Chamberlain Colonien, Sids-Beach Kanzler der Schatzkammer, Goschen Marine. Die anderen Vortessellen sind noch nicht besetzt. Die „neuen Männer“ sind zumest aus ihrer früheren politischen Thätigkeit bekannt. Lord Salisbury hat wiederholt mit Erfolg die auswärtige Politik Englands geleitet. Zu Deutschland hat er stets freundschaftliche Beziehungen zu wahren gesucht. Die hervorragendste Kraft des neuen Ministeriums ist jedenfalls James Balfour. Da derselbe zugleich Präsident der bimetalistischen Liga ist, hoffen die deutschen Doppelwähler bereits auf die Herbeiführung einer neuen internationalen Verständigung zur Lösung der Währungsfrage. — Wie Lord Salisbury gestern im Unterhause ankündigte, wird am 8. oder 9. Juli die Auslösung des Unterhauses erfolgen können. Der Wahlkampf wird jetzt bereits allgemein eingeleitet. Alle Führer haben Erklärungen abgegeben. Gladstone hat seine Candidatur abgelehnt. Mac Cartky, der Führer der Antiparneristen, erklärt, daß mit dem neuen Cabinet die erbittertesten Feinde Irlands auch Ruder gekommen sind.

— Im norwegischen Storting beantragten Steen, Sivert, Nielsen und mehrere andere Mitglieder der Linken die Aufnahme einer neuen inneren Staats-Anleihe von 12 Millionen Kronen zu Verteidigungszwecken. Der gegen Schweden gerichtete Antrag wurde an den Budget- und Heeres Ausschuss zur gemeinsamen Berathung verwiesen.

— Ueber die macedonischen Unruhen läßt sich nichts Genaueres ermitteln. Von der einen Seite kommen Nachrichten über sehr ernste Zusammenstöße mit Hunderten von Todten, aber Erregung der christlichen Bevölkerung, aber vollständige Unterdrückung des Grenzverkehrs, aber diplomatische Verwickelungen und über Versuche, die Mächte zur Intervention für Macedonien zu veranlassen, auf der anderen Seite wird Alles in Abrede gestellt. — Genau so verhält es sich mit der angeblichen Verschwörung in der türkischen Officierschule. Gewisse Blätter bringen viele Einzelheiten darüber, während die Presse, die sich gern der „Nordd. Allg. Ztg.“ bedient, in derselben alle Meldungen über eine geplante Verschwörung als erfunden bezeichnen läßt.

— Auf Creta haben blutige Zusammenstöße zwischen türkischen Truppen und Christen bei Kamos und Kalamissi stattgefunden. Genaue Angaben über Todte und Verwundete fehlen, doch scheint die Angelegenheit trotz der unbedeutenden Ursache (ein im Hinterhalt liegender Christ schoß auf Gendarmen) sehr ernst geworden zu sein. Die Gemüther sind auf der ganzen Insel sehr aufgeregter, hauptsächlich wegen der plötzlichen und vorzeitigen Schließung des Parlaments durch den Gouverneur, was als ein Streich der Pforte zu Beseitigung der letzten Reste der cretensischen Autonomie betrachtet wird.

— Ueber die „große“ und die „kleine“ Chinesische Anleihe wird noch immer zwischen den Mächten verhandelt. China möchte am liebsten eine Anleihe über den ganzen Betrag seiner Verpflichtungen auf allen Märkten Europas und Amerikas aufnehmen, anstatt die Operation auf ein oder zwei Länder zu beschränken, welche die Pöble als Garantie verlangen und dadurch China an der Erlangung vortheilhafter Bedingungen hindern. — Gerüchweise verlautet, daß die Japaner die Grenzen von Viao Tong befestigen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 28. Juni.

* Unsere katholischen Mitbürger feiern morgen wieder ein größeres kirchliches Fest, das der Apostelfürsten Petrus und Paulus. — An den Peter-Pauls-Tag knüpft sich eine Bauernregel; sie heißt: Peter Paul Wurzel

Wacht dem Korn die Wurzel.

Bei uns trifft sie sehr selten zu; auch in diesem Jahre dürften noch vierzehn Tage verstreichen, ehe die Sense auf den Roggenfeldern zu thun bekommt. In manchen Strichen wird die Ernte schwierig sein, da sich das Korn in Folge starker Regengüsse gelagert hat. Auf solchen Feldern steht auch ein Auswachen der Körner zu befürchten, wenn die regnerische Witterung anhalten sollte.

* Gestern war der Siebenschläfer-Tag. Wenn es an demselben regnet, dann soll es nach einer alten Bauernregel sieben Wochen lang regnen. Nun ist ja gestern in der zweiten Nachmittagsstunde ein stichtiger Guß zu verzeichnen gewesen; im Uebrigen aber hatte das Wetter die entschiedene Tendenz zur Besserung — und so werden auch diejenigen, welche steif und fest an Bauernregeln glauben, nicht so ganz unbefriedigt von dem gestrigen Tage sein.

* Ein von uns auch in diesem Jahre wieder gemachter Versuch, für Grünberg die Einführung von Sommerfahrkarten nach den schlesischen und böhmischen Bädern zu erlangen, ist leider abermals erfolglos geblieben. Die königl. Eisenbahn-Directio in Stettin theilt uns mit,

„daß nach den maßgebenden Bestimmungen neue Sommerfahrkarten nicht zur Einführung gelangen können. Es muß daher den Reisenden, welche die in Glogau aufliegenden Sommerkarten benutzen wollen, zur Vermeidung der Unzuträglichkeiten anheim gegeben werden, mehr wie bisher von der gegen Zahlung einer Gebühr von 0,25 M. gestatteten Vorausbestellung von Fahrkarten und Gepäckstücken Gebrauch zu machen. Ob und inwieweit ein Bedürfnis zur Einführung directer Fahrkarten ab Grünberg nach den schlesischen und böhmischen Bädern, sowie von Sonntagstrafahrkarten zu ermäßigten Preisen nach Nittritz pv. vorliegt, wird von uns noch eingehend geprüft werden. Mittheilung hierüber wird Ihnen später zugehen.“

Wir wollen hoffen, daß diese Prüfung dahin führen wird, die Eisenbahnverwaltung von der Unhaltbarkeit der gegenwärtig „maßgebenden Bestimmungen“ zu überzeugen und dieselbe zu veranlassen, den berechtigten Wünschen des Publikums nachzukommen. Es würde uns aber zur Förderung der Sache sehr erwünscht sein, wenn uns diejenigen unserer Leser, welchen bei Bade-reisen durch den jetzigen Modus der Personen- und Gepäckabfertigung Unannehmlichkeiten erwachsen sind, darüber Mittheilung zugehen lassen wollten.

* Es dürfte von einigem Interesse sein zu erfahren, daß vom postalischen Standpunkt aus Grünberg, was die Anlage der Straßen und Gruppierung der Häuser betrifft, als eine der unregelmäßigsten, am schwierigsten durch den Postdienst zu beherrschenden Städte gilt. Gleichwohl erfreut sich Grünberg besonderen Wohlwollens der Postbehörden von jeder. Es wird ihm hoch angerechnet, daß es stets unter den ersten gewesen ist, Verkehrsfortschritte anzuerkennen und sich zu eilen zu machen. So gehört Grünberg zu den ersten Städten, die von der gebotenen Möglichkeit einer Telephonanlage am Ort Gebrauch machten. Unvergessen dürfte es sein, daß Grünberg wohl auch einer der ersten Orte in Deutschland gewesen ist, wo (am Abend des 29. November 1877) ein praktischer Versuch der telephonischen Verständigung mit einem meilenweit entfernten Ort, nämlich Züllichau, und mit sofortigem, überraschenden Erfolge stattfand. Wie in früheren Jahren durch Veröffentlichung von Verkehrsstatistiken an dieser Stelle öfters gezeigt worden ist, steht Grünberg unter den Städten gleicher Einwohnerzahl auch obenan im Postverkehr. Nur ein Zweig seines Postverkehrs hat schon bessere Zeiten gesehen, als jetzt, der Trauben-transport. Die nachstehende Uebersicht ist lehrreich: Es betrug der Versand an Weintrauben (bezw. Fäßen)

1868	16 163	Marl,
1872	13 458	„
1873	15 391	„
1874	30 041	„
1875	49 132	„
1876	27 650	„
1877	17 579	„
1878	21 179	„
1879	8 950	„
1880	2 765	„
1881	5 762	„
1882	8 741	„
1883	8 853	„
1884	15 840	„
1885	9 825	„
1886	10 179	„
1887	6 510	„
1888	3 940	„
1889	11 500	„
1890	4 200	„
1891	6 500	„
1892	6 040	„
1893	10 367	„

An dem Rückgange dieser Zahlen hat den Haupt-antheil die gestiegene ungarische und italienische Concurrenz; doch auch die Ungunst der Grünberger Trauben-ernten spricht ein Wort mit, im Besonderen das auffällige Seltenerwerden guter Selbsthnedel-Jahre. Ebenso ist der Rückgang des Weinbaues in der Umgehung Grünbergs nicht ganz belanglos. Es ist merkwürdig, daß gerade jetzt vor hundert Jahren die entgegengesetzte Bewegung stattfand. Im Jahre 1778 wurden 1813 Weingärten im Reichthum der Stadt gezählt, 1790 waren es schon 1959. Das Anwachsen des Weinbaues fiel zeitlich mit einer ungewöhnlichen Blüthe des Grünberger Hauptgewerbes, der Tuch-macherei, zusammen; denn die Zahl der selbstständigen Tuchmacher vermehrte sich von 1776 bis 1800 von 435 auf 638, die der Webstühle von 392 auf 630. Die gegenwärtige Blüthe Grünbergs, welche sich in der Vermehrung der Einwohnerzahl und reger Betheiligung der Baulust zeigt, ist ja von wesentlich anderem Charakter, als die vor 100 Jahren; aber es ist doch schwer verständlich, daß sie einen Rückgang des Weinbaues nicht wenigstens aufzuhalten vermag. — Von für Grünberg interessanten postalischen Daten lobnt es sich die nachfolgenden drei dem Gedächtniß einzuprägen:

- 15. November 1861 Eröffnung der Grünberger Tele-graphenstation.
- 1. Juli 1886 Eröffnung des Stadt-Fern-sprechbetriebes.
- 18. November 1891 Eröffnung des telephonischen Fernverkehrs.

* Die Vorbereitungen für die Einführung der elektrischen Beleuchtung schreiten rüstig vorwärts. Neuerdings ist beschlossen worden, auch für die hiesige evangelische Kirche elektrische Beleuchtung einzurichten. Es sollen zwei Bogenlampen aufgestellt und an den Kronleuchtern Glühlämpchen angebracht werden.

* Der hiesige Quartett-Verein hat nach reiflichen Erwägungen und unter Berücksichtigung der Erfahrungen in den ersten fünf Jahren des Bestehens der Concert-Vereinigung den Beschluß gefaßt, von den bisher als numerirt benützten 465 Plätzen des Riechle'schen Saales 45 der weniger guten Plätze auszuscheiden. Es sind dies die Plätze hinter den Säulen und die ganze zweite und dritte Reihe der ersten Gallerie. Die nunmehr verbleibenden 420 Plätze sollen in zwei Qualitäten eingetheilt werden; die ersten 190 Nummern bilden den ersten Platz, die weiteren in der hinteren Hälfte des Saales und auf der ersten Gallerie belegenen Sitze den zweiten Platz. Während der Preis von 4 M. für je einen Sitz zu den drei Concerten des Vereinsjahres hinsichtlich des zweiten Platzes unverändert bleibt, ist der Beitrag für den ersten Platz auf 5 M. erhöht worden. Um den vielen Unannehmlichkeiten bei Aus-gabe der Billets zu begegnen, sollen fortan die Plätze

im Bereiche jeder Qualität verloost und die Billets zu gelegentlicher Abholung in einem für Jedermann bequem gelegenen Lokale niedergelegt werden. Selbstredend wird auf die Wünsche der Mitglieder betreffend das Zusammenfliegen mit Familienangehörigen und Verwandten mögliche Rücksicht genommen werden. Es ist wünschens-wert, daß unsere Musikfreunde recht bald ihre weitere Mitgliedschaft bei Herrn O. Karnehl anmelden, da dies im eigenen Interesse der Mitglieder, wie auch im Interesse der Musikpflege unseres Ortes liegt.

* Das vorgestrige Concert des Trompeter-Corps des Ulanen-Regiments Kaiser Alexander III. von Rußland wies einen mittelmäßigen Besuch auf. Der Saal wegen konnte nur der erste Teil im Mietstüchigen Garten gespielt werden, für die beiden letzten war man auf den Saal angewiesen. Dieser Umstand beeinträchtigte bei der geräuschvollen Musik an sich schon den Genuß. Aber auch abgesehen davon wurden uns nicht gerade Muster-leistungen vorgeführt. Weder war der Klang der Instrumente besonders schön, noch war der Vortrag (abgesehen von den Marschen und Tänzen) so exact und sicher, wie man erwartet hatte. Beifall wurde genug geklatscht; theilweise aber war er offenbar ironisch gemeint. Zweifelsohne war der Genuß, den uns das gestrige Concert der hiesigen Stadtkapelle im Garten des „Ruffischen Kaiser“ bereitere, größer als der vorgestrige. — Uebrigens hat sich das Trompeter-Corps gegenüber den Sprottauern nicht gerade sehr liebens-würdig benommen. In Sprottau war am Montag im Schröder'schen etablissement ein Concert ange-kündigt. Das Publikum war da; wer aber nicht erschien, das war die Kapelle, der es jedenfalls in Götlich besser gefiel. Der Wirth zahlte den Erschienenen das Eintrittsgeld zurück und macht nunmehr die Kapelle für seine Aufwendungen regreßpflichtig.

* Wegen zu geringer Betheiligung hat der Vorstand des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins die geplante Gesellschaftsfahrt nach Posen ausgeben müssen.

* Nicht in Züllichau, wie in voriger Nummer aus Versehen gemeldet, sondern in Rotenburg a. O. hält der Ostdeutsche Weinbau-Verein am nächsten Sonntag eine außerordentliche Hauptversammlung ab.

* Gestern unternahm die Jüdlinge der hiesigen Privat-Präparandie einen Ausflug nach den Dalkauer Bergen, der in angenehmer Weise verlief. — Heute ging die höhere Mädchenschule nach der Halbmeilmühle.

* Der Kaufmann Emil Thuns in Hahnau, welcher verschiedene Filialen gegründet zu haben scheint, u. a. eine solche auch in Grünberg gegründet hatte, die aber seit einiger Zeit in andere Hände über-gegangen ist, befindet sich in Hahnau wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft. Derselbe machte am Montag Mittag in seiner Zelle einen Selbstmord-versuch, indem er sich am linken Vorderarm, in der Absicht die Pulsader zu durchschneiden, eine große Wunde beibrachte. Durch unvorsichtige Revision der Zelle wurde die Absicht des Selbstmordes entdeckt. Da die Sehnern durchschnitten sind, so wird ohne Zweifel der Arm steif bleiben. Die Wunde wurde alsbald zugenäht. — Wie wir des Weiteren der „Schlesischen Ztg.“ ent-nehmen, wurde am 22. d. Mts. über das Vermögen des Kaufmanns Emil Thuns zu Friedeberg a. O. in Firma Emil Thuns zu Hahnau das Concurs-verfahren eröffnet.

* Gestern wurde der Lehrer Hoffmann in Lavalldau durch den berittenen Gendarm Herrn Strohwald verhaftet und in das hiesige Amts-gerichtsgefängniß eingeliefert. Auf dem Verhafteten liegt der Verdacht des Diebstahls.

* Die unerhörte Frevelthat, welche von zwei Grünberger Burschen am 9. d. Mts. auf dem Heinerd-dorfer Kirchhofe verübt worden ist, beschäftigte gestern das hiesige Schöffengericht. Dasselbe verurtheilte die beiden Uebelthäter, Paul Tschenschler und Max Waluschek, zu je sechs Monaten Gefängniß. Der Anwalt hatte gegen jeden achtzehn Monate Gefängniß beantragt und soll, wie man hört, Berufung gegen den milden Urtheilspruch eingelegt haben.

* Am 1. Juli wird in dem im Bestellbezuge der Postagentur in Groß-Bessen hiesigen Kreisbezogenen Landorte Brunow eine Posthilfsstelle eingerichtet.

* Der gräflich Rotenburg'sche Generalbevoll-mächtigte, Rentmeister Gruenig in Polnisch-Nettlow ist an Stelle des auf seinen Antrag von seinem Amte entbundenen Ritterguts-pächters Adam in Eugeniosoff zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Polnisch-Nettlow vom 1. Juli d. J. ab ernannt worden.

* Der hinter dem Arbeiter August Martinke aus Dammerau erlassene Steckbrief ist erledigt.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 28. Juni. Der Landmarkt war nur schwach mit Get-reide besahren, und konnten die Preise sich wieder eine Kleinigkeit erholen, da die Tendenz in den letzten Tagen sich befestigte. Zugeliefert war nur Roggen und Hafer, andere Producte fehlten. Es ist zu notiren für: Weizen nominell 15,80—16,00 M., Roggen 12,00—12,20 M., Gerste nominell 11,00—11,50 M., Hafer 12,30—12,60 M. pro 100 Kilogramm.

* Die von den Theilnehmern der Provinzial-Land-Feuer-Societät für das 1. Halbjahr 1895 zu leistenden ordentlichen Gebäude-Versicherungs-Beiträge in Höhe eines 24. fachen Simplicums sind vom 1. bis 31. Juli an die Discherber zu zahlen und von diesen an die betreffende Kreis-Feuer-Societäts-Kasse abzu-liefern. Nach Ablauf dieser Frist müßten etwaige Rückstände durch Zwangsvollstreckung ein-zugehen, auch, wenn letztere erfolglos sein sollte, die betreffende Versicherung gelöst werden. Bis zum 3. August d. J. sind etwaige Reste vorchriftsmäßig nachzuweisen.

* Das Feldartillerie-Regiment von Podbielski beabsichtigt, am 6. August den 25jährigen Gedanktag der Schlacht bei Wdrth in Sprotttau festlich zu begehen. Der Oberst und Regiments-Commandeur Graf von Reventlow ersucht nun diejenigen Kameraden, welche dem damaligen Niederschles. Feldartillerie-Regiment Nr. 5 als active, Reserve- oder Sanitäts-Officiere angehöht haben und sich an der Feier zu betheiligen wünschen, bis zum 20. Juli cr. dies dem Regiment nach Glogau schreiben zu wollen.

* Ein socialdemokratischer Parteitag für Schlesien und Posen findet am 21. Juli in Altwasser im Saal des „Deutschen Kaiser“ statt. Die Tagesordnung lautet: 1) Bericht der Agitations-Commission; 2) Presse; 3) Anträge und Verschiedenes.

* Nach der Zählung vom 14. d. Mts. hat Glogau über 67000, Liegnitz über 50000 Einwohner.

* Wir berichteten in der vorigen Nummer, daß der Rector und Senat der Breslauer Universität beschlossen haben, Damen, welche die Präsium als wissenschaftliche Lehrerinnen für höhere Schulen bestanden haben, als Hospitantinnen bei den Vorlesungen zuzulassen. Diese Erlaubnis ist jedoch nicht ohne Einschränkungen erteilt. Die Zulassung zu den einzelnen Vorlesungen ist vielmehr von der bei dem Rector der Universität nachzusuchenden Genehmigung und von der besonderen Erlaubnis des betreffenden Docenten abhängig gemacht, und werden die eventuellen Petentinnen gut thun, sich diese Erlaubnis des Docenten vor Nachsicherung des Hospitanteneins beim Rector zu sichern.

* Unterricht in der kaufmännischen Buchführung sollen nach einer Verfügung des Finanzministers bei den Provinzial-Regierungsbehörden diejenigen Bureaubeamten (Steuersecräre und Supernumerare) erhalten, die mit der Bearbeitung der Einkommen- und der Gewerbesteuer beauftragt sind.

* Man verpicht sich eine ergiebige Jäbnerjagd, weil bereits mehrfach junge Vögel gegeben worden sind.

— Der vor der Cottbuser Strafkammer geführte Proceß gegen den Kassirer und den Controleur des Spremberger Vorschußvereins ist noch nicht zu Ende geführt worden.

— Der in einer Saganer Fabrik beschäftigte 16 Jahre alte Arbeiter A. Schente aus Zieschendorf ging am Sonntag in den sogenannten Sorauer Graben, oberhalb des Mühlenwehres, um ein Bad zu nehmen. Der junge Mensch befand sich in stark erhitztem Zustande. Kaum hatte er sich in das Wasser begeben, als er auch schon unterging und ertrank. Ein Schlag-

anfall mochte die Ursache des jähen Todes gewesen sein. (In derselben Weise holte sich der aus Zilligau gebürtige Schlosser Trinker dieser Tage in der städtischen Badeanstalt zu Cottbus den Tod.)

— Der 13 Jahre alte Sohn des Stellenbesizers Kriems in Schnau, Kreis Brieg, wagte es vorgestern, an einer verbotenen Stelle in der Oder zu baden. Er ertrank.

Vermischtes.

— Banknotenfälschungs-Proceß. Vor dem Hamburger Schwurgericht begann am Mittwoch die Verhandlung gegen die Banknotenfälscher Thies, Cronmeyer und Genossen, welche angeklagt sind, falsche Fünf-Dollar- und Fünf-Hund-Roten angefertigt zu haben. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Der Staatsanwalt beantragte gestern das Schuldig gegen Thies und Cronmeyer wegen Münzverbrechens, gegen Nestler wegen versuchter Herausgabe falscher Banknoten, gegen Weber wegen der unterlassenen Anzeige bezüglich Thies und Cronmeyer, dagegen das Nichtschuldig hinsichtlich des Angeklagten Gentsch.

— Ein „wichtiger“ Theaterproceß macht gegenwärtig in New York viel von sich reden. Miß Estelle Clayton, eine junge Schauspielerin, hatte in einer Partie ein Hirtenmädchen darzustellen. Da Hirtenmädchen meist bartlos gehen, so hatte sie sich ausgedacht, auf der Bühne wirklich barfuß zu erscheinen, und da sie sehr hübsche Füße besitzt, so kam „ganz New-York“ ins Theater, um sie zu bewundern. Nun hat ihr aber auf einem anderen Theater eine andere Schauspielerin das nachgemacht, und Miß Clayton erblickt darin eine Verletzung ihrer geistigen Eigentumsrechte. Sie hat also die Collegen verklagt und beantragt, daß ihr vom Gericht verboten werde, künftig auf der Bühne ohne Strümpfe und Schuhe zu erscheinen, und ihr für jede Uebertretung eine Strafe von 100 Dollars auferlegt werde.

— Aus altem Hause. Dame (zu einem New-Yorker Advocaten): Ich will die Verhaftung des Herausgebers des „Heirathsanzeigers“ erwirken! — Advocat: Was hat er verbrochen? — Dame: Er hat mir versprochen, mir für baar bezahlte 50 Pfund einen Mann aus einem alten und angelebten Stamme zu verschaffen! — Advocat: Nun, und — ? — Dame: Ich bin unehrdet betrogen! Der Mann, den er mir verschafft hat, ist ein Häuptling der Sioux-Indianer!

— Steuer-Curiosum. Eine nette Ueberraschung hat den Rurgästen in Lippstange ein Beschluß des Gemeinderaths gebracht; sie sollen nämlich — Steuern zahlen. Die Rurgäste sind indeß allgemein der Ansicht,

daß sie nur da ihre Steuern zu zahlen haben, wo sie ihren dauernden Wohnsitz haben.

— Naturspiel. Ein „Rabenvater“ und eine „Affennutter“ haben oft zum Sohn einen „lockeren Zeisig.“

Literarisches.

Eine neue Wegkarte des Riesens- und Tiergebirges ist im Verlage von Max Leppelt in Warmbrunn zum Preise von 40 Pf. erschienen. Dieselbe enthält die vom deutschen und österreichischen Riesengebirgsverein ausgeführten farbigen Wegmarkierungen. Die Karte ist sehr übersichtlich und leicht lesbar, enthält neben der genaueren Zeichnung der Wege, Täler, Ortschaften und Schuterbergen auch die Höhenangaben und ist bis auf die neueste Zeit ergänzt.

Berliner Börse vom 27. Juni 1895.

Deutsche	4% Reichs-Anleihe	105,50 G.
"	3 1/2 dito dito	104,25 bz. G.
"	3% dito dito	99,60 G.
Preuß.	4% consol. Anleihe	105,25 bz. G.
"	3 1/2 dito dito	104,30 bz.
"	3% dito dito	99,90 bz.
Schles.	3 1/2 Staats-Schuldsc.	100,90 bz. G.
"	4% Pfandbriefe	100,50 G.
Posener	4% Pfandbriefe	102,40 bz. G.
"	3 1/2 dito	101 B.

Berliner Productenbörse vom 27. Juni 1895.

Weizen 146—159, Roggen 125—130, Hafer, guter und mittel-schlesischer 127—135, feiner schlesischer 137—141.

Wetterbericht vom 27. und 28. Juni.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0—6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0—10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	747.0	+15.8	stl	85	6	
7 Uhr früh	746.4	+17.0	W 1	77	9	
2 Uhr Nm.	746.7	+21.7	WNW 3	51	6	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 11.2°

Witterungsaussicht für den 29. Juni. Volkiges, zeitweise heiteres, ziemlich warmes Wetter mit Gewitterneigung und Regen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vonger in Grünberg

Kv. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag: Vortrag. Aufnahme.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonabend Abend 8 Uhr: Übung der Leiter-Abtheilung.

Maurer.

Bereinsversammlung findet Dienstag, den 2. Juli, Abends 7 1/2 Uhr, auf der Serberge statt. Der Vorstand.

Miethke's Concerthaus

Mein Lokal ist Sonntag den 30. Juni an den Rath. Gesellenverein vergeben. Achtungsvoll

Fritz Miethke.

Sonabend früh 8 Uhr:

● frische Blut- u. Leberwurst, ● Sonntag Nachmittag von 4 Uhr an: warme Knoblauchwurst.

Wterzu ladet ergebensst ein

A. Stiller am Bahnhof.

Hauptfettes Kocher

Rind- Kalb- u. Hammelfleisch

empfiehlt H. Reckzeh.

Kalb- und Schweinefleisch, sowie

frische Wurst Hospitalstraße 2.

Hauptfettes Rostfleisch,

Bouletten und Wurst

bei A. Reinsch.

Brot,

weiß und wohl-schmeckend, empfiehlt

Otto Stolpe.

Vieler Büdlinge

empfiehlt Max Seidel.

Frish geräucherteingetroffen: Aale,

Lachsheringe, Flundern und Schell-

fische bei L. Schulz, Grünengmarkt 14.

Frische Flundern

empfiehlt M. Finsinger.

Himbeeren

kauft zu dem höchsten Preise

Carl Ludewig, Postplatz 4.

Himbeeren

kauft Alb. Peltner, Holzmarktstr. 5.

Erst spottbillig

A. O. Schultz, Niederthorstr. 14.

Cylinderhüte, Stroh- und Filzhüte sowie Mützen, in den neuesten Façons und Farben, empfiehlt billigst

Emil Fiedler, Niederthorstraße, Ecke Große Kirchstraße

Waltsgott's geklärter Citronensaft,

zu allen Speisen, wo es nicht auf Decoration ankommt, wie Citrone verwendbar, delicatestes Erfrischungsgetränk im Sommer, für das Land unentbehrlich. Flaschen à 60 Pf. in der Apotheke z. schwarzen Adler, Rob. Grosspietsch, Otto Liebeherr und in der Apotheke zu Rothenburg.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

veraltete Weinschäden, Knochenfragartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halschm., Quetschung sofort Linderung. Nabh. die Gebrauchsanw. Nur echt, wenn obige Schutzmarke 2 Schlangen trägt. Zu haben in Grünberg echt nur in der Löwen-apotheke u. Adlerapothek à Schachtel 50 Pf. Fabr. C. C. Spranger, Gdrlig.

Weine Damen

machen Sie sich einen Versuch mit Bergmann's Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Dresden-Nadebenl (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommer-sprossen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pf. bei Wilhelm Mühle u. Apoth. O. Schumacher in Rottenburg a. Oder.

Sämmtliche Dacharbeiten werden zu soliden Preisen prompt u. sauber ausgeführt von August Rieprecht, Dachdeckermeister, V-fenerstr. Nr. 4.

Opemach gereinigt werden: Herren-Anzüge u. Tücher, Handschuhe u. Filzhüte, letztere modernisirt.

Krug, Putzwerkstr., Holzmarktstr. 7.

Himbeeren

kauft die Grünberger Spritfabrik R. May's Nachfolger, Ernst Brauer.

Himbeeren

kauft G. A. Seeler.

Himbeeren

kauft E. A. Pilz.

Himbeeren

kauft Eduard Seidel.

Himbeeren

kauft R. Heller.

Himbeeren

kauft Otto Hoffmann, Niederstr.

Erdbeeren

Nächsten Montag kauft noch ohne Stiele zum Pressen

Eduard Seidel.

Avis.

Die Vereitung von Himbeersaft aus gelleferten Himbeeren übernehme auch ich in der von meinem Vorgänger eingeführten Weise.

C. Riemer, Löwen-Apothek, Ring 33.

Gute Gpfartoffeln, rothe Dabersche u. weiße, empfiehlt

G. Budach, Niederstr. 32.

Inserate

für alle in- und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften befördert kostenlos zu Originalpreisen die Expedition des Offertenblattes für Familie und Haus, Hans Hauptstock, Niederstraße 14.



Neuheit!

Feldbett mit Sprungfedern u. verstellbarer Fußklappe, auch als Chaiselongue zu benutzen.

Paul Sander,

Tapezierer und Decorateur.

Achtung!

Große Auswahl! Herren- und Knaben-Anzüge, Arbeitshosen, Westen, Jaquetts, Unterjacken, Hemden verkauft billig

Adolf Weigt,

Schuh- und Utwaaren-Geschäft, Holzmarktstraße 15.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an. Franco-Probesend. à 15 M. monatl. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Rothe Tinte

von Ed. Beyer in Chemnitz zu haben in W. Levysohn's Buchhandl.

Maß- und Feßpulver für Schweine.

Bestelle: Große Futtererparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erzeugt Fleisch, befördert Verdauung und schäkt die Thiere von Krankheiten.

Pro Schachtel 50 Pf. zu haben in der Adler-Apothek, Ring 25.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.

Die in meinem Vorderbaute befindliche Parterre-Wohnung, 2 Zimmer, Küche mit Wasserleitung u. Zubehdr, ist per 1. October zu vermieten.

Pülleborn's Gesellschaftshaus.

Sonntag von 11 bis 1 Uhr:

Frühshoppen-Concert.

Entree 15 Pf.

Blümel's Conditorei.

Sonntag, den 30. Juni, von 11 Uhr ab:

Frühshoppen-Concert.

Strauss'sche Kapelle. Entree 10 Pf.

Pülleborn's Gesellschaftshaus.

Montag, den 1. Juli:

Großes Abend-Concert.

Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf.
Billets sind an den bekannten Stellen zu haben.

Café Waldschloss.

Sonntag:

Tanzkränzchen.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Erdbeer-Bowle.

Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**

Gesundbrunnen.

Sonntag, den 30. cr.: **Tanzkränzchen.**

Ausverkauf von Pilsener, Münchener, Kulmbacher und Weizenbier.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Es ladet freundlichst ein **Krebs.**

Schützenhaus.

Sonntag, den 30. Juni cr., von 4 Uhr ab:

Ball.

(Orchestermusik.)

Louisenthal.

Ballmusik.

Donnerstag, den 4. Juli:

Großes Familienkränzchen.

Nachmittag: Zum Kaffee Plinze.

Hirsch-Berg.

Sonntag: **Tanzkränzchen.**

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Bär's Lokal.

Sonntag: **Tanzmusik.**

Goldener Stern.

Flügel-Unterhaltung.

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung.

Rohrbusch.

Sonntag, den 30. Juni:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein **Jahndel.**

Grünbergshöhe.

Sonntag: **frische Plinze.**

Erlbusch.

frische Pfannentuchen und frisch gepflückte Airschen.

Günthersdorf.

Sonntag, den 30. Juni cr., zum Rosenflos:

Großes Concert.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Nach dem Concert: **Ball.**

Es ladet freundlichst ein **W. Brüssel.**

Brauerei Ochelhermsdorf.

Sonntag, d. 30. d. Mts. zum

Wurst-Ausschieben und Tanzmusik

ladet freundlichst ein **H. Körber, Gastwirth.**

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Gastwirth Berthold, Prittag.**

Auf Sonntag, den 30. d. M., ladet zum

Tanzvergnügen

nebst **Sahn** ausschieben freundlichst ein **Reimann, Gastwirth,**

Wolnisch-Kessel.

Konzert-Vereinigung.

Die Musikfreunde Gränbergs werden ersucht, ihre Mittaliedschaft der Konzert-Vereinigung gegenüber für das Jahr 1895/96 durch Eintragung in die bei Herrn **Otto Karnetzki** bis zum 8. Juli cr. ausgelegte Liste gütigst erneuern resp. anmelden zu wollen.

Das Nähere über die veränderten Beiträge, Einteilung in 2 Plaz-Qualitäten, Ausgabe der Billets u. wird Herr Karnetzki mitteilen.
Gränberg, den 28. Juni 1895.

Der Vorstand des Quartett-Vereins u. der Konzert-Vereinigung.

Kathol. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 30. Juni cr.:

Bezirks- u. Stiftungs-Fest.

Programm:

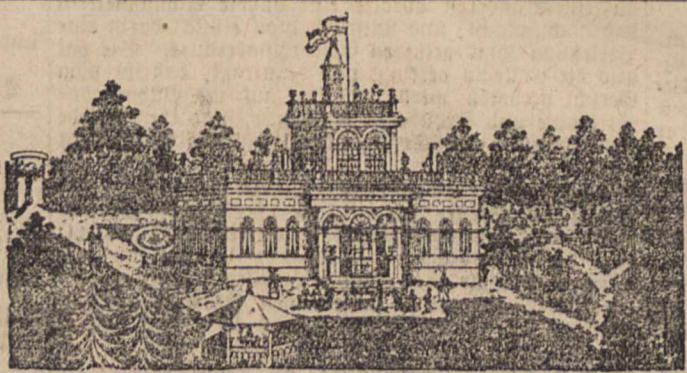
- Nachm. 1 1/4 Uhr: Versammlung der Mitglieder im Vereinslokal;
- 1 3/4 Uhr: Auszug nach der Pfarrkirche;
- 2 Uhr: Festgottesdienst;
- 3 Uhr: Festzug nach dem Fest-Lokal (Wietzke's Concerthaus);
- 4 Uhr: Concert, Theater etc.;
- 8 Uhr: Festball für Bundesmitglieder.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann **Jos. Andorff, Berlinerstraße, a 50 Pfg.**

Kasseneröffnung: 2 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Die Augsthöhe,



Die Augsthöhe,

anerkannt schönster Aussichtspunkt, mit prächtigem Park (gegenwärtig besonders reizend das Blühen der Maronenbäume), Esplanaden und Colonnaden, hält sich einem hochgeehrten Publikum, Corporationen und Vereinen, gute Bewirtung zusichernd, wärmstens empfohlen.

Sonntag, den 6. Juli cr.: **Großes Sommernachtsfest.**
Gustav Götz.

Café Waldschloss.

Empfehle mein schön gelegenes Etablissement mit schattigem Garten, großem Spielplatz für Schulen, Schanzel, Regalbahn, Billard, großem Saal mit Bühne für Vereins-Festlichkeiten und Hochzeiten.
Gute Küche. Feine Weine.

Louisenthal.

Mittwoch, den 3. Juli cr.:

Monstre-Brillant-Land- und Wasser-Feuerwerk,

ausgeführt vom Kunst-Feuerwerker Herrn **A. Wenger.**

Grosses Extra-Concert

vom Stadtorchester unter persönlicher Leitung des Directors Herrn **Edel.**

Pracht-Schluß-Tableau:

Große Illumination Sr. Maj. Schiff „Hohenzollern“ und Brillant-Einfahrt in den Nordostsee-Kanal.
Anfang des Concerts 8 Uhr. Entree 50 Pf., Kinder 10 Pf.
Billets a 40 Pf. sind im Vorverkauf bei Herrn **E. Fowe** zu entnehmen.
Zu recht zahlreichem Besuch laden freundlichst ein

Schulz. Edel. Wenger.

Nach dem Concert: **BALL.**

Munitions-Artikel. Jagd-Geräthe.

Fertige, sehr genau laborirte Schrotpatronen 100 Stück 4 M. 50 Pf.



Belgische u. deutsche Doppelflinten, letztere aus der renommirten Fabrik von **J. P. Sauer & Sohn** in Suhl, empfiehlt
Max Seidel.

Gasthof zur Sonne.

Sonntag, den 29. Juni:

Wurst-Abendbrot.

Zur Abschiedsfeier am 30. d. Mts.

Tanzmusik.

H. Sänger, Heinersdorf.

Sonntag, den 30. cr., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Carl John, Zahn.

Sonntag, den 30. d. Mts., ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Bock, Drentkau.

Turn-Verein.

Das diesjährige **Gauefest**

des I. Niederschlesischen Turngaues findet **Sonntag, den 14. Juli, in Winzigstatt.** Teilnehmer wollen sich bis spätestens Donnerstag, den 4. Juli, entweder auf dem Turnplatz oder bei unserem Ehrenvorsitzenden Herrn **Wilh. Mühle** melden.
Der Vorstand.

Apfelwein und

Apfelwein-Bowle

empfehle
Grünberger Spiritfabrik R. May.
Vorzügliches Apfelwein, sowie **Apfelwein- u. Waldmeister-Bowle** empfiehlt
O. Rosdeck.

Brz. 89c Roth- u. Weißw. a 75 pf., Apfelwein a 25 pf., dto. Bowle a 30 pf., Wein-essig a 20 pf. bei **Fritz Rothe.**

Guter Apfelwein a 30 pf. bei **Gustav Sommer, Fleischer.**
G. Apfelw. a 30 pf. **Derlig, Fleischerstr. 8.**

Johannisbeerm. a 60 pf. **Schädel, Berlstr.**
Guten Rothwein a 60 u. 80 pf. empfiehlt **Otto Liebeherr.**

94c B. a 45 pf. **Hoffmann, Steing. 4.**
93c R. u. W. a 80 pf. **G. Kube, Hospitalkstr.**
92c B. a 80 pf. **Fr. Nicolai, Schützenstr. 14.**

93-80 pf. **Brittman, Volt. Kesselerstr. 1.**
G. 94c a 48 pf. **Th. Sander, Grünzeuqu.**
G. 93c Wein a 75 pf. **Krau G. Knispel.**

Weinausverkauf bei:
W. Horlig, Langherstr.
93c 80, 93c 80, L. 70 pf.

Simon, Hofengasse 6, 93c 80,
L. 75 pf.
Paul Grundmann, Steinbachs Vorwerk,
94c 60 pf.

Gärtin. **Tanigel, 93c 80 pf.,** auch Erdbeeren.
W. Müller, Grünstr., 93c 80 pf.
Kornagki, Fabrikstr., 93c 80 pf.

Schwann, Lindeberg 35, 94c 52, L. 50 pf.
Wetzer, Bauunternehm., Dreslstr., 93c 80 pf.
G. Kühn, Bauunternehmer, 93c 80 pf.

E. Mohr, Niederstr., 93c R. u. W. 80 pf.
Wwe. G. Kube, Burgstr., 94c 56 pf.
Herm. Derlig, 93c W. 80, L. 75, W. 80 pf.

Rob. Schmidt, d. Geiundbrunnen, 94c 56 pf.
G. Scharth, Schützenstr. 15, 93c 80 pf.
Hoffmann, Steingasse 4, 92c 80 pf.

Winger, Nordstr., Neust. 6, 93c 80, L. 75 pf.
Heinrich Wagnus, Mittelweg 2, 94c 50 pf.
Klopff, Mühlweg, 93c 80, L. 75 pf.

Winger, Wobl, Langherstr., 93c 80 pf.
Julius Lindner, Breitestr., 94c 52, L. 50 pf.
Dawald, Rentke, Säure, 94c 50 pf.

Hütner, Hermsdorferstr., g. 93c 80, L. 75.
Carl Hoffmann, Roscheberg, 93c 80 pf.
W. Weiner am Weinischloß 3, 93c 80 pf.

Ulrich, Säure 33, 94c 50 pf.
Zimler am Rohrbusch 1a, 94c L. 50, G. 13 pf.
August Wobl, a. d. Grünbergshöhe, 94c 50 pf.

K. Fechner's Fegelei Landauban, 93c 80 pf.
Ebert, Heinersdorf, 94c 50 pf.
Wwe. Schulz, Heinersdorf, 94c 50 pf.

Gottfried Krause, Heinersdorf, 94c L. 45 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.
Am 3. Sonntage nach Trinitatis.
Collette für entlassene Gefangene und die Familien von Gefangenen.

Frühgottesdienst 7 Uhr: Dr. P. tert. **Vastian.**
Beiche und Communion: Herr Pastor sec. **Wille.**
Vormittagsgottesdienst: Derselbe.
Nachmittag 2 Uhr: Kinder-gottesdienst der Knaben aus den Oberklassen der Stadt- und Land Schulen: Herr Pastor tert. **Vastian.**

Evangelisch-lutherische Kirche.
Am 3. Sonntag nach Trinitatis.
Vormittag 9 Uhr und Nachmittag 2 Uhr: Herr Pastor **Hedert.**
(Wozu eine Beilage.)

P.-C.

Die Mitgift.

„Gelt, Mutter, unsere Kinder sollen's einmal leichter haben, sich durch's Leben zu schlagen, als wir, die wir zum Anfange nur unsere zehn Finger hatten, während unser Junge und's Mädchen doch mal ein recht hübsches Stück Geld mitbekommen.“ sagte Meister Kluge zu seiner Frau, und man sah die beiden fleißigen Leute immer weiter

„Wirken und streben
Und pflanzen und schaffen,
Erlisten, erraffen,
Betten und wagen,
Das Glück zu erlangen“

für ihre beiden Lieblinge.

Das war richtig. Meister Kluge hatte wirklich als Anfangs-Capital nur seine zehn Finger gehabt, und die Frau Meisterin hatte deren als Mitgift auch nicht einen einzigen mehr mitbekommen; aber Meister Kluge vergaß hier verschiedene Eigenschaften dieser Finger zu erwähnen, die für sein Fortkommen unendlich wertvoll waren, nämlich, daß sie gesund, kräftig und arbeitsgewöhnt waren. Ferner vergaß der Meister, daß in seinem geunden Leibe auch ein gesunder Geist steckte, hübsch gezogen nach den Grundrissen wahrer Religiosität und Sittlichkeit, daß dieser Geist auch außgestattet war, zwar nur mit einem einfachen, aber soliden, seinen Bedürfnissen durchaus entsprechenden Wissensschatz. Da wurde ihm denn freilich der „Kampf ums Dasein“ verhältnismäßig leicht. Das hatte er in erster Linie seinen und seiner Frau Eltern, braven einfach gesinnten, verständigen Leuten zu verdanken. Sehen wir zu, ob auch Meister Kluge seine Kinder derartig ausstättet.

Da ist vor Allem erst das „Mädel“! Na, die würde und schön ansehen, wollten wir sie so und nicht „Fräulein“ titulieren. Ist sie doch bereits 16 Jahre alt, spricht französisch und englisch, glaubt Lessing, Schiller und Goethe genau zu kennen, spricht sehr klug über Feine und weiß selbst über den pikanten Zola dies und jenes zu erzählen. Daß sie Wagner, Liszt u. — spielt, das ist selbstverständlich. Freilich, in den Fragen über eine einfache, vernünftige Haushaltung, da steht's ganz anders aus. In die Küche kommt sie fast nie. Strampfe zu stricken oder gar zu stopfen, läme diesem also erzogenen Meister-Edelmann ganz spanisch vor; denn der Meister und seine Frau sind leider darin einig: „Sie wird's einmal nicht brauchen.“

So steht es mit dem Geiste dieser jungen Germanin aus. Mit dem Körper aber, da ist's noch trauriger bestellt. Posttause! Solch ein Mädchen von 15 Jahren mühte doch dreinziehen — frisch und rothbäckig wie ein Borsdorfer Apfel — um Unheilen! Hier war das nun freilich anders. Das Antlitz des „Fräuleins“ bedeckt vornehme Blässe, und hinter dem goldenen Bince-nez träumt ein kurzschichtiger, müder Blick. Die magere Gestalt ist natürlich streng modisch gekleidet, und so fehlt denn auch nicht die bekannte Zwangsjacke, Corset genannt. — Die wandelnde Bleichsucht und Nervosität!

Meister, Meister! Würdet Ihr Eurem zukünftigen Schwiegersohne statt der sechstausend Thaler lieber ein an Körper und Geist gesundes Weib, eine tüchtige Hausfrau geben, viel sicherer würdet Ihr damit Euer und das Glück Eurer Kinder und Enkel bestreiten. So aber trifft jenen unglücklichen Mann einst des Dichters drohendes Wort:

„Wer sich das Weib der Mitgift wegen wählt,
Der sei fortan von ew'gem Gift gequält;
Denn Gift ist Gift, in welcher Form 's auch sei,
Und solche Ehe ist Giftmischerel!“

Und der Junge! Er studirt natürlich, und zwar gründlich; denn Senta und Quinta hat er bereits je doppelt durchgemacht. Das liegt daran, daß er nicht das mindeste Talent zum Lernen besitzt und außerdem von Vater und Mutter oft genug vernommen hat, daß er's eigentlich auch „nicht nöthig habe.“ Trotz seiner 15 Jahre weiß er aber Cigarre und Bierglas trefflich zu handhaben, und ein Weiberfeind scheint sich auch nicht aus ihm entwickeln zu wollen. So sehen wir denn, wie diese drei — „Tugenden“ dem Anabenderkörper schon ihren Stempel aufgedrückt haben, und können nur bedauernd rufen: „Meister, Meister! Eure sauer erworbenen Groschen wird das Edelhöhen gar schnell unter die Leute bringen und nichts zum Kampf ums Dasein behalten, nicht einmal das Gut, das Ihr so gering anschlaget: Zehn arbeitgeübte Finger! Meister, in Eurem Sohne erblickt Euch kein Glück, und für die menschliche Gesellschaft wird er dereinst ein Unglück!“

O, Ihr Eltern, die Ihr Euch sorgt und bekümmert, quält und martert Tag und Nacht, Euren Kindern eine sorgenfreie Zukunft zu bereiten, „sammelt nicht Schätze, die Rost und Motten verzehren, die Diebe ausgraben und stehlen können.“ nein, achtet vielmehr bei ihnen auf einen gesunden, kräftigen, abgehärteten Körper, erzieht ihren Geist zur Sittsamkeit und Religiosität, stattet denselben aus mit einem soliden Wissensschatz, erwählt ihnen einen ihren Wünschen und Kräften entsprechenden Wirkungskreis! Dann scheidet Ihr Euch die Liebe und Ehrfurcht Eurer Kinder, und ewig dankbar sind sie Euch dereinst für solche Mitgift.

Parlamentarisches.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte am Mittwoch die dritte Beratung des Stempelsteuer-Gesetzes. Vertreter der conservativen Fractionen, des Centrums und der Nationalliberalen hatten eine Reihe von Abänderungsanträgen dazu zusammen mit der Regierung vereinbart. Dieselben waren zumeist redactioneller Art. In Bezug auf die Mietzverträge entbänden sie die mündlichen Verträge von der Steuerpflicht, halten dagegen die Verpflichtung zur Führung von Mietzverzeichnissen aufrecht. Durch die vereinbarten Anträge war von vornherein die Entscheidung des Plenums in dritter Lesung bis auf wenige Punkte von einer großen Mehrheit festgelegt. In der kurzen Generaldiscussion setzte sich Abg. Richter mit dem Finanzminister wegen der Fideicommiss-Stampelsteuer-Erlasse im Gnadenwege (Fall Lucius) auseinander. Finanzminister Miquel nahm nach wie vor das weitgehendste Recht der Krone zu solchen Erlassen in Anspruch. Bei den Einzelberatungen gelangten außerhalb der Compromißanträge nur ganz unwesentliche Abänderungen zur Annahme. Der Gesetzentwurf im Ganzen wurde angenommen gegen die Stimmen der freisinnigen Parteien. Abg. Richter hatte kurz dargelegt, daß wegen der ungerechtfertigten Mehrbelastungen durch das neue Gesetz im Betrage von mindestens 4 bis 5 Mill. M. (insbesondere wegen der erhöhten Stempelsteuern auf Versicherungen, auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung, auf Erlaubnis-scheine und anderes) man dem Gesetz nicht zustimmen könne. — Die Beratung der zwei zu dem Gesetz eingebrachten Resolutionen, darunter eine Resolution der Conservativen und des Centrums, welche „mäßigst schnelle anderweitige Regelung des Fideicommisswesens empfiehlt,“ wurde auf eine spätere Sitzung vertagt.

Gestern erledigte das Abgeordnetenhaus eine Anzahl Wahlprüfungen durch Gültigkeitserklärung und beschäftigte sich sodann mit dem Gesetzentwurf über die Verpflegungstationen in zweiter Lesung. Gleich bei § 1, der das Prinzip zur Errichtung der Stationen enthält, erklärte Finanzminister Miquel, daß die Vorlage für die Regierung unannehmbar sei, wenn in § 3 die Bestimmung aufrecht erhalten bleibe, daß der Staat mit einem Drittel zu den Kosten herangezogen würde. Neue Gesichtspunkte förderte die weit ausgebreitete Debatte sonst nicht zu Tage. Bemerkenswerth war, daß wiederum die Mehrzahl der conservativen und freiconservativen Redner sich als Gegner der Verpflegungstationen überhaupt bekannten. Hr. v. Suene vom Centrum hoffte eine Verständigung zwischen zweiter und dritter Lesung. Dr. Langerhans von der freisinnigen Volkspartei trat für die Commissionsbeschlüsse ein; es müßten allerdings mit den Verpflegungstationen Arbeitsnachweise und Arbeitercolonien verbunden werden. § 1 wurde schließlich mit geringer Mehrheit angenommen. Sämmtliche Parteien stimmten getheilt. Der streitige § 3 wurde in der Fassung der Commission beibehalten und dann der Rest des Gesetzes ohne wesentliche Debatte unter Annahme einiger unerheblicher Abänderungsanträge erledigt.

Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses hat den Gesetzentwurf über die Errichtung einer Centralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalcredits im Wesentlichen in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen, ebenso die Gesetzentwürfe betreffend den Erwerb mehrerer thüringischer Eisenbahnen und betreffend den Uebergang der Strecke Zittau-Nikrish in das Eigenthum des sächsischen Staates.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 28. Juni.

* Das Glogauer Schwurgericht hatte am Mittwoch gegen die Stellenbesitzerin Ernestine Scholz aus Järsch, Kreis Steinau, zuletzt in Reichswitz, Kreis Steinau, wohnhaft, zu verhandeln, welche wegen wesentlichen Meineids am 16. Januar d. J. von demselben Schwurgericht zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt worden ist. Lediglich eines Formfehlers wegen war das Urtheil vom Reichsgericht aufgehoben und zur nochmaligen Verhandlung nach Glogau zurückverwiesen worden. Die Scholz wird beschuldigt, am 2. März v. J. vor dem Amtsgericht zu Steinau und zwar in dem Civilproceß des Fleischer's Laube gegen den Stellenbesitzer Engel in Järsch ein falsches Zeugniß mit einem Eide bekräftigt zu haben. Dies Mal wurde die Angeklagte, die während ihrer fünfmonatigen Untersuchungshaft einem Kinde das Leben gegeben hat, freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.

Gestern hatte sich das Schwurgericht abermals mit einer Anklage wegen wesentlichen Meineids zu beschäftigen, welcher dem Militär-Invaliden Heinrich Niedel aus Deutsch-Wartenberg zur Last gelegt wird. Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Niedel sammelte am 15. Juli v. J. Beiträge für den Krieger-Verein. Sein Weg führte ihn über eine Wiese bei Deutsch-Wartenberg, welche bis zum Januar v. J. der Arbeiter Hermann Müller, seitdem aber ein gewisser Tschöppel gepachtet hatte. Von der Wiese ließ ein Mann, in welchem Niedel mit aller Bestimmtheit den Müller erkannt haben will, ein Bündel

Gras fortschaffen. Auf diesen Umstand legte indeß Niedel keinen besonderen Werth, da er der Meinung war, daß Müller die Wiese noch in Nacht hatte. Durch Zufall erfuhr er am 31. Juli von Tschöppel, daß dies nicht der Fall sei, worauf er dem neuen Pächter den beobachteten Vorfall vom 15. Juli mittheilte. Dieser verklagte deshalb den Müller, worauf am 4. October v. J. ein Termin vor dem Schöffengericht zu Grünberg anstand, in welchem Niedel als Zeuge darüber vernommen wurde, daß er am 15. Juli v. J. gesehen habe, wie Müller von der Tschöppel'schen Wiese Gras fortgeschafft habe. Auf Niedels Zeugniß hin wurde Müller zu einer Geldstrafe von 3 M. eventuell 1 Tag Haft verurtheilt. Eine Woche nach diesem Urtheil denuncirte Müller den Niedel wegen wesentlichen Meineids, indem er den Alibi-Beweis antrat und dafür verschiedene Zeugen nannte. Nachdem das Landgericht zu Glogau das Hauptverfahren abgelehnt hatte, wurde dasselbe von dem Oberlandesgericht zu Breslau eröffnet. Amtsgerichtsrath Dorf in Grünberg nahm die Aussagen des Angeklagten zu Protocoll, wonach derselbe am 15. Juli außer dem Müller noch die Briefträger-Wittwe Gärtner auf der nämlichen Wiese gesehen und auch gesprochen haben will. Die jetzige Aussage des Angeklagten vor dem Schwurgericht deckt sich mit diesem Protocoll insofern nicht, als Niedel jetzt erklärte, die Gärtner am 15. Juli auf der Wiese nur gesehen, aber nicht gesprochen zu haben. Erst am 31. Juli habe er mit der Gärtner gesprochen und sie gefragt, ob sie den Vorfall vom 15. Juli gesehen habe. Sie habe dies ausdrücklich bejaht, jedoch habe sie später, als Tschöppel an sie herangereten sei mit den Worten: „Jetzt habe ich schon zwei Zeugen“ erwidert: „Nein, ich habe nichts gesehen.“ Tschöppel bestätigte diese Aussage des Angeklagten. Die Gärtner dagegen bestundete vor den Geschworenen eidlisch, daß sie bei dem Vorfall am 15. Juli v. J. thatsächlich nicht zugegen gewesen sei. Amtsgerichtsrath Dorf wurde telegraphisch als Zeuge geladen, um Aufklärung darüber zu geben, ob bei Abfassung des Protocolls, nach welchem Niedel die Gärtner auch am 15. Juli gesprochen haben will, wohl ein Mißverständnis habe obwalten können. Der Arbeiter Müller erklärte, daß er sich an dem betreffenden Abend auf dem ziemlich weit von der Tschöppel'schen Wiese entfernt gelegenen Ufer der Marek'schen Eheleute befunden habe. Diese Aussage wurde von Marek'sk unterstügt. So standen sich Aussagen gegen Aussagen gegenüber. Um 1/2 1 Uhr wurde die Verhandlung ausgesetzt, um inzwischen abzuwarten, ob der Amtsgerichtsrath aus Grünberg mit dem 3 Uhr-Zuge eintreffen werde. Um 3/4 1 Uhr wurde in der Beweisaufnahme mit der Vernehmung des Amtsgerichtsraths Dorf und des Secretärs Zimmermann aus Grünberg fortgefahren. — Die Verhandlung endete schließlich mit der Freisprechung des Angeklagten.

* Zur Hebung des Obstbaues in unserer Provinz finden auch in diesem Jahre zwei Obstverwertungskurse an der Landwirtschaftsschule in Liegnitz statt. Durch diese soll den dafür sich interessirenden Personen Gelegenheit geboten werden, sich die wichtigsten praktischen und theoretischen Kenntnisse zu erwerben, die für eine zweckmäßige und lohnende Verwertung von Beeren-, Kern- und Steinobst erforderlich sind. Der erste dieser Kurse wird am 15. und 16. Juli abgehalten und betrifft nur die Bereitung der Beerenobstweine. Anmeldungen sind an die Direction der Landwirtschaftsschule zu richten, die auch ausführliche Prospekte kostenfrei versendet. Der zweite Kursus findet im Herbst zu einer noch näher zu bestimmenden Zeit an vier Tagen statt und umfaßt die Bereitung des Kernobstweines, das Dörren und Conserviren des Obstes u. s. w.

* Beim Beginn des nächsten Monats werden die Bestimmungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes in Geltung treten, welche sich auf die Erstattung der Beiträge beziehen. Es wurde in den Entwurf zu einem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz die Vorschrift eingeschaltet, daß, wenn eine männliche versicherte Person stirbt, bevor sie in den Genuß einer Rente gelangt, der Wittve oder den Kindern unter fünfzehn Jahren, wenn eine weibliche versicherte Person stirbt, deren väterlichen Kindern ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für die Verstorbenen entrichteten Beiträge zustehe. Es wurde dabei eine Carrenzzeit von fünf Beitragsjahren für nothwendig befunden. Die fünf Beitragsjahre sind nun demnächst abgelaufen. Es ist dabei noch zu beachten, daß, ähnlich wie bei der Unfallversicherung, bei dem Tode versicherter männlicher Personen den Anspruch eventuell nur deren eheliche, beim Tode versicherter weiblicher Personen auch deren uneheliche Kinder haben. Die zweite Kategorie von Beitragsleistungen, welche demnächst erfolgen wird, betrifft die weiblichen Versicherten, welche eine Ehe eingehen. Ob die weibliche Person nach Eingehung der Ehe eine versicherungspflichtige Beschäftigung hat oder nicht, ist für den Erstattungsanspruch gleichgiltig. Natürlich bleibt sie im ersteren Falle versicherungspflichtig und muß ihre Beiträge weiter entrichten. Jedoch lebt die alte Anwartschaft für diese weiblichen Personen nicht ohne Weiteres wieder auf, wenn sie nach Auscheiden aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung später wieder in eine solche eintreten. Es muß dann immer neue Anwartschaft gegründet werden.

* Unter der auf der Oder verkehrenden Schifferbedürkerung sind in letzter Zeit Erkrankungen

an Unterleibsthyphus vorgekommen, welche aller Wahrscheinlichkeit nach auf den Genuss von Oberwasser zurückzuführen sind. Das Breslauer Polizeipräsidium nimmt hieraus Veranlassung, „die auf dem Flusse verkehrenden Schiffer sowie die an den Ufern wohnende Bevölkerung vor der Benutzung des Wassers des Oberstromes, ganz besonders aber vor der Benutzung des nicht gründlich durchkochten Wassers zum Trinken oder zu irgend einem wirtschaftlichen Zwecke, eindringlich zu warnen.“

Wie gemeldet, wird die Riesengebirgsbahn mit den Stationen Zillertal, Hotel Zillertal (Spinneret), Arnsdorf, Birlich und Krummhübel am 1. Juli d. J. dem öffentlichen Verkehr für die Personen-, Güter- und Vieh- beförderung übergeben worden. Krummhübel ist derjenige Ort, von welchem aus auf dem bequemsten und kürzesten Wege Kirche Wang, Hampelbaude, Prinz Heinrich-Baude, Riesen-Baude u. s. w., sowie die Schneeflosse erreicht werden können. Die Wagen der Riesengebirgsbahn sind Durchgangswagen (Gebirgsaufsichtswagen). Bei der neuen Bahnanlage ist somit für jede Bequemlichkeit des Publikums Sorge getragen.

Das Project des Neusalzer Umschlagshafens ist so weit gediehen, daß es nur noch der Bereitstellung eines Baucapitalrestes von 50 000 M. bedarf. Die Kosten des Neusalzer Umschlagshafens, welcher mit Ladestellen und Dampfstrahl-Anlagen versehen und durch ein Einschlußgleis mit der Eisenbahnstation verbunden werden soll, belaufen sich auf 342 600 M. Dazu hat die Stadtgemeinde Neusalz bewilligt 200 000 M. in baar, 15 000 M. an Grund und Boden, Commerzienrath Gruschwitz an Grund und Boden 30 000 M. Ferner steht zur Verfügung die vom Domänen-Fiskus für die Uebernahme der von ihm bis jetzt unterhaltenen Hafenbrücke in die Unterhaltung der Stadt zu zahlende Abldungssumme von 35 600 M., sowie ein Zuschuß der Strombauverwaltung von 12 000 M., Summa 292 600 M., so daß noch 50 000 M. zu decken sind. Vom Minister der öffentlichen Arbeiten ist die nachgesuchte Uebernahme des noch fehlenden Betrages auf Staatsfonds abgelehnt worden. Es darf jedoch keinem Zweifel unterliegen, daß diese Summe auf andere Weise sicher gestellt werden wird, so daß man hofft, noch in diesem Herbst mit der Bau-Ausführung beginnen zu können.

Bei dem Einmarsch der Neusalzer Schützen am Dienstag Abend waren der Major, Hauptmann und Lieutenant der Schützen verbündet, das Commando zu führen, und so hatte der Feldwebel, ein Schuhmachermeister, die Führung übernommen. Als nun die Fahne abgebracht war und die Gilde nach dem Schildchen Garten mit voller Musik marschirte, wurde man bei der Ankunft dafelbst gewahrt, daß man die Hauptpersonen, die Adnige, vergessen hatte. Darob natürlich großes Erstaunen. Die Vergessenen aber pilgerten vom Rathhause, wo man sie hatte sitzen lassen, gemächlich ihren ungetreuen Untertanen nach.

Der Gastwirth W. aus Beuthen a. O., der kürzlich in Glogau auf dem Wege vom Bahnhof zur Stadt eine gleichfalls aus Beuthen stammende Frau überfiel und dieser ein Paket mit 6000 M. in Wertpapieren zu entreißen suchte, ist aus der Haft entlassen worden. Auch dies spricht dafür, daß der Fall nicht so schlimm für den Gastwirth liegt, wie ursprünglich von den Glogauer Blättern angenommen wurde.

Am Mittwoch erfolgte die landespolizeiliche Abnahme der Strecke Hantsdorf-Nieder-Üllersdorf der Nebenbahn Hantsdorf-Friedeb.

Die Frau des Schuhmachers Bluzinski in Lützen hat, wie das „L. Stbl.“ mittheilt, die Geldkassette ihres Mannes geplündert und ist mit der Beute — man spricht von 68 M. — verschwunden. Ueber den Verbleib der „theuren“ Ehehälfte fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Vor dem Bahnauer Schöffengericht stand vorgestern eine junge Dame aus einer angesehenen Bahnauer Familie unter der Anklage des Diebstahls. Sie wurde für schuldig befunden, einer befreundeten Familie Geld entwendet zu haben, und dieserhalb zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt. Dem jungen Dämchen werden noch verschiedene Diebereien zur Last gelegt.

Das Gdrliger Schwurgericht verurtheilte gestern den Ziegeleiarbeiter Wilhelm Henke aus Spree wegen Ermordung des zweijährigen Sohnes der Bahnwärterin Rothe in Nieder-Spreehammer und wegen Mordversuchs gegen letztere zum Tode.

Von der Gdrliger Strafkammer wurden vorgestern der Lagerist Henke, Hauptangeklagter in der seiner Zeit berichteten sensationellen Diebstahls- und Unterschlagungs-Affaire bei der Firma Wolff u. Feld in Lauban, sowie sieben Mitangeklagte freigesprochen.

Wie gemeldet, erklärten kürzlich verschiedene schlesische Porzellanfabriken öffentlich, daß sie für die Firma Zielsch in Altwasser, deren Arbeiter sich fast $\frac{1}{2}$ Jahr im Aufstande befinden, Arbeiten zum Selbstkostenpreise ausführen würden. In Folge dessen sind die Arbeiter der betreffenden Fabriken vom Allgemeinen deutschen Porzellan-Arbeiter-Verbande zum Streik aufgefordert worden. Wie nun dem „Schles. Tgl.“ aus Königszell gemeldet wird, beabsichtigen die Former und Dreher der dortigen Porzellanfabrik in den Aufstand einzutreten. Nach einer Mittheilung aus Charlottenbrunn haben die Arbeiter der Firma Schachtel dafelbst eine Commission gewählt, welche, bevor der Streik proclamirt wird, mit den Chefs darüber verhandeln soll, ob diese noch weiterhin für die Firma Zielsch in Altwasser Aufträge zum

Selbstkostenpreise ausführen werden. Wenn eine Einigung zwischen der Firma Zielsch und ihren Arbeitern nicht in letzter Stunde noch zu Stande kommt, so steht ein Generalstreik sämtlicher schlesischer Porzellanarbeiter zu befürchten. Zudem erklärt der Vorstand des „Verbandes der keramischen Gewerke in Deutschland“ durch Inzerat, daß er hinsichtlich der veruchten Beschränkung der persönlichen Entschleunigungen der Arbeitgeber seitens des Berliner Verbandes der Porzellan- und verwandten Arbeiter durchaus auf dem Boden der Erklärungen der Porzellanfabriken Adnigszell, Charlottenbrunn, Sorgau und Stanowitz steht und sich dementsprechende Maßnahmen vorbehält. — Am Dienstag ist in Sophtenau ein Streik der Porzellanarbeiter ausgebrochen; er ist jedoch kein allgemeiner, da von dem Arbeiterpersonal noch 18, ungefähr die Hälfte, weiter arbeiten, desgleichen die Kapseldreher. Dagegen haben sämtliche Porzellan-dreher die Arbeit niedergelegt, so daß in dem betreffenden Arbeitslokal nur etwa noch sieben Lebrlinge beschäftigt sind. Auch in der Porzellanfabrik Adnigszell ist gestern ein theilweiser Streik ausgebrochen.

Bei der Landtagswahl im Wahlkreise Frankenstein-Wälderberg wurde Pfarrer Langer in Wälder, Kreis Wälderberg, (Centrum) mit sämtlichen abgegebenen 215 Stimmen gewählt.

Aus geringfügiger Ursache gerieth der Arbeiter Kasobke aus Conradswaldau mit dem Drainage-Arbeiter Schöpe aus Ranken bei der Arbeit auf Schlauber Territorium im Kreise Gubrau in Streit, in dessen Verlauf Kasobke dem Schöpe mit einem Steinhammer zwei Schläge auf den Kopf versetzte, die den sofortigen Tod des Sch. herbeiführten. K. floh nach der That, hat sich aber inzwischen dem Amtsgericht zu Gubrau gestellt.

Der Fehlbetrag im Vorkußverein zu Pleß beträgt nach dem soeben veröffentlichten Jahresbericht 91 123,12 M.

Ein Reellerbursche des Restaurateurs Tracinski in Ruda, Kreis Zabrze, spielte am Dienstag Nachmittag mit einem kleinen Revolver. Die Schußwaffe, welche mit Patronen geladen war, ging plötzlich los und traf ein Kind des Herrn Tracinski. Die entstandene Wunde ist glücklicherweise nur leichter Natur. Ebenso leicht aber hätte das Kind in Folge der so oft gerügten Unvorsichtlichkeit des Durchein sein Leben einbüßen können.

Bermischtes.

Der internationale Eisenbahncongress wurde vorgestern in London durch den Prinzen von Wales eröffnet.

Ein nobler Reichstags-Abgeordneter ist der Antisemit Herr Zimmermann. Bei der Eröffnung des Nordostsee-Kanals war auch für das Unterkommen von Dienern der Abgeordneten gesorgt. Herr Zimmermann nahm nun nach der „Sächsischen Arbeiterzeitung“ einen gewissen Louis Köhler als „Diener“ mit. Die betreffende Zeitung hat die Festkarte dieses Louis Köhler gesehen; darauf stand zu lesen:

Louis Köhler,
Diener des Herrn Reichstags-Abgeordneten
Oswald Zimmermann.

Besagter Louis Köhler war früher Besitzer des Schiller-gartens in Blasewitz und besitzt ein Vermögen von mehr als einer halben Million Mark. Wer sich einen so reichen Diener halten kann, der muß reicher als Erbsus sein, oder es ist vielleicht hier der seltene Fall eingetreten, daß der Diener den Herrn bedient, und nicht wie gewöhnlich der Herr den Diener. — Uebrigens hat auch Herr Ulwardt einen Gastwirth als „Diener“ nach dem Nordostsee-Kanal mitgenommen; und dieser „Diener“ soll nach der „National-Zeitung“ an der Seite seines „Herrn“ an der Festlichkeit im Bremer Rathhause theilgenommen haben.

Schiffs- und Boots-Unfälle. Ein großes Unglück hat sich in der Schweiz auf dem Langen See bei Zutra ereignet: Zehn junge Mädchen, die in einer Fabrik zu Zutra arbeiteten, wollten nach ihrem Dorfe zurückkehren. Da warf ein Windstoß das Schifflein um und alle ertranken, auch ein die Gesellschaft begleitender Mann. Vier der Ertrunkenen waren Schwestern. — Bei stürmischem Wetter sind am Dienstag auf dem „Großen See“ bei Schwerin drei junge Leute bei einer Bootsfahrt ertrunken. — Ein Boot mit sieben Insassen ist im Hafen von Roskilde auf Seeland gekentert. Drei Mädchen und ein Mann ertranken. Drei Mann wurden gerettet. — Gestrandet ist der Dampfer „Thibba“ des österreichischen Lloyd bei Sacramento Shoal auf der Fahrt von Madras nach Coconada. Die Besatzung ist gerettet, das Schiff gilt für verloren.

Ein lapsus linguae erregte in der Dienstags-sitzung der württembergischen Abgeordneten-kammer allgemeine Heiterkeit. Der den Präsidenten Bayer vertretende Vicepräsident Dr. Kiene, in seinem bürgerlichen Berufe Landgerichtsrath, sagte mit weithin vernehmbarer Stimme: „Wir kommen nun an Ziffer 4 des Gesetzes. Herr Gerichtsschreiber, ich ersuche Sie, dieselbe zu verlesen.“ Schallendes Gelächter des ganzen Hauses. Dann verlas der Schriftführer Abg. Schrempf den Passus.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rämmerlei Grünberg.

Geburten.

Den 19. Juni. Dem Mühlenbesitzer Hermann Otto Schaller zu Krampe eine T. Marie Johanna, — Den 21. Dem Fleischermeister Wilhelm Reinhold Rau ein S. Kurt Wilhelm Erich. — Den 22. Dem

Händler Johann Wilhelm Ernst Greiser zu Krampe eine T. Pauline Bertha. — Den 23. Dem Arbeiter Johann Wilhelm Meißner ein S. Bernhard Wilhelm Erich. — Dem Wurstfabrikanten Ernst Friedrich Reinhold Fechner eine T. Auguste Christiane Bertha. — Den 24. Dem Postunterbeamten Ernst Gustav Hängel ein S. Gustav Alfred. — Dem Zimmermeister Karl Wilhelm Gustav Streicher ein S. Johannes Gustav Arno Kurt. — Den 25. Dem Kaufmann Otto Paul Hermann Baumann eine T. Agnes Pauline Elisabeth. — Den 26. Dem Mittelmeister a. D. Julius Wilhelm Georg v. Nordack ein S. Penning Hugo Albert.

Aufgebote.

Arbeiter Julius Adolf Robert Rodewald mit Johanne Louise Schmidt. — Fabrikarbeiter Johann Karl Friedrich Kupke mit Marie Auguste Sprenger. — Arbeiter Karl August Robert Kluge zu Sawade mit Johanne Ernestine Pauline Schreck dafelbst. — Hausbälter Karl Heinrich August Peltz zu Rahnau mit Pauline Auguste Emma Schreck dafelbst. — Fabrikarbeiter Karl Heinrich Paul Schulz zu Polnisch-Kessel mit Maria Auguste Schaubert. — Kaufmann Hermann Heinrich Wilhelm Albert Köhler mit Amalie Elfriede Schöndtnecht.

Geschleichen.

Den 24. Juni. Tischler Friedrich Wilhelm Adalbert Pahl mit Anna Bertha Marie Reitner. — Den 25. Königlich Post-Assistent Wilhelm August Hermann Wierke zu Berlin mit Charlotte Bertha Anna Decker. — Den 27. Weinbändler und Champagnerfabrikant Friedrich August Brieger mit Anna Emma Ernestine Martin. — Fabrikarbeiter Karl Emil Schmidt zu Rahnau mit Johanne Auguste Christiane Roschke dafelbst.

Sterbefälle.

Den 19. Juni. Appreturmeister Johann Friedrich Wilhelm Diele, alt 37 Jahre. — Den 22. Des Schuhmachers Johann Julius Unglaube T. Martha Klara, alt 9 Monate. — Den 24. Des Maurergehellen Gustav Albert Krienke aus Schöneberg bei Berlin T. Margarethe Anna, alt 20 Wochen. — Schlosser Heinrich Wilhelm Gustav Gürtel, alt 33 Jahre. — Den 26. Des Tischlers Gottlieb Eduard Herblitzke T. Bertha Auguste, alt 6 Monate.

Räthsel = Cke.

Kryptogramm.

Hohenstaufen — Feuerstein — Meerenge — Garderobiere — Hofmundschenk — Klassenlotterie — Salzgebirge — Ungehörigkeit — Standarten-träger — Ueberbringer — Theaterprobe — Werkmeister — Quadratmeile.

Jedem der vorstehenden Wörter sind drei auf ein-ander folgende Buchstaben zu entnehmen, deren Zusammenstellung ein Sprichwort ergibt.

Räthsel.

(Neun Buchstaben.)

Emma schmolzt. — Aus dem Dilemma
Sich und sie herauszubringen,
Spricht der Franz: „Laf unß, o Emma,
Eine Vier bis Sieben singen.“

Emma schmolzt. — Herr Franz spricht weiter:
„Soll ich Dir aus Shakespeare lesen
Von dem Vier bis Acht, der heiter
Mit den Menschen treibt sein Wesen?“

Emma schmolzt. — Franz spricht: „Dies Treiben
Kind' ich wirklich unerträglich!
Will Dir ja ein Haus verschreiben,
Morgen, heut', sofort womöglich.“

Emma schmolzt nicht mehr. Ohn' Weilen
Räht sie Franz, hell klingt ihr Lachen.
D'rauf zum Kind bis Fünf sie eilen,
Umß dort alle Neun zu machen.

Lösungen der Räthsel in Nr. 74:

- 1) G e m s e
G a s s e
G a l l e
Z i l l e
Z i e g e
- 2) polstern.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.



Der Unterschied zwischen der neuen Patent-Myrrholin-Seife und den bisher gebräuchlichen Toiletteisen beruht darin, daß, wie tausende von Ärzten bestätigen, das Myrrholin eine ganz eigenartige cosmische Wirkung auf die Haut besitzt, wodurch diese nicht nur zart und geschmeidig wird, sondern auch Risse, Raubheit, Runzeln u. verschwinden. Die Patent-Myrrholin-Seife ist à Stück 50 Pf. in allen guten Parfümerie- und Droguengeschäften, sowie in den Apotheken erhältlich.

Bekanntmachung.

Wer seine Wohnung innerhalb der Stadtgemeinde Grünberg wechselt, ist verpflichtet, dies innerhalb dreier Tage der Polizei-Verwaltung persönlich oder schriftlich zu melden.

Der An- und Abzug der Dienstboten findet den 2. Juli cr. statt.

Die Ab- resp. Anmeldung der Dienstboten während des Quartalswechsels hat am 2., 3. u. 4. Juli cr., täglich Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, zu erfolgen und werden alle diejenigen, welche zu einer andern Tageszeit auf dem Polizei-Bureau erscheinen, ohne Weiteres zurückgewiesen werden.

Zugleich wird bemerkt, daß diejenigen Dienstboten, welche das erste Mal in den Dienst treten, außer mit ihrem Dienstbuche, mit der von der Ortspolizeibehörde beglaubigten Erlaubniß-Ertheilung ihres Vaters resp. Vormundes versehen sein müssen.

Die Dienstherrschaften werden zur Vermeidung von Weiterungen ersucht, ihren Namen und Stand u. s. w. in die vorgeschriebene Colonne des Dienstbuches einzutragen.

Grünberg, den 27. Juni 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Gefindedienstbücher

nach amtlicher Vorschrift sind zu haben in
W. Levysohn's Buchhandlung.

Bau-Verding.

Die zum Neubau des Spritzenhauses erforderlichen Dachdecker-, Klempner-, Eisen-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten sollen nach den einzelnen Handwerken getrennt vergeben werden.

Anschlag und Bedingungen liegen im Stadtbauamt zur Einsicht aus und erfolgt die Eröffnung der dort eingehenden Angebote ebendasselbst.

Montag, den 1. Juli cr.,
Nachmittags 10½ Uhr.
Grünberg, den 27. Juni 1895.
Der Magistrat.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf den 10 Revieren der Grünberger Stadtfeldmark soll am 8. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Sitzungssaale des Rathhauses hierseibst auf weitere 3 Jahre verpachtet werden.

Die Einteilung der Jagdreviere und die Pachtbedingungen, welche in der Rathregistratur während der Dienststunden einzusehen sind, werden im Termine bekannt gemacht werden.
Grünberg, den 21. Juni 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es haben auf hiesigem Bahnhofe im Monat Juli 1895 nachstehend bezeichnete Droschken zu halten:

Datum	Tag	Droschken	Nacht		
	(die Zeit von früh 6 bis Abends 9 Uhr)	(die Zeit von Abends 9 bis früh 6 Uhr)			
1.	3	4	5	6	3
2.	7	8	9	10	4
3.	11	13	14	15	5
4.	1	2	3	4	6
5.	5	6	7	8	7
6.	9	10	11	13	8
7.	14	15	1	2	9
8.	3	4	5	6	10
9.	7	8	9	10	11
10.	11	13	14	15	13
11.	1	2	3	4	14
12.	5	6	7	8	15
13.	9	10	11	13	1
14.	14	15	1	2	2
15.	3	4	5	6	3
16.	7	8	9	10	4
17.	11	13	14	15	5
18.	1	2	3	4	6
19.	5	6	7	8	7
20.	9	10	11	13	8
21.	14	15	1	2	9
22.	3	4	5	6	10
23.	7	8	9	10	11
24.	11	13	14	15	13
25.	1	2	3	4	14
26.	5	6	7	8	15
27.	9	10	11	13	1
28.	14	15	1	2	2
29.	3	4	5	6	3
30.	7	8	9	10	4
31.	11	13	14	15	5

Grünberg, den 27. Juni 1895
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unsere Geschäftsräume befinden sich vom 8. Juli cr. ab in unserem eigenen Gebäude, Kaiser Wilhelm-Strasse. Grünberg, 26. Juni 1895.
Reichsbanknebenstelle.

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres — so lange der Vorrath reicht — werden jeden Dienstag und Freitag von unserer Dampfschneidemühle zu Kleinitz: 26 cm starke kieferne Bretter, 4, 5, 6 m lang, III. Cl., in den Breiten von 15/17 bis 39/41 cm, verkauft werden. Käufer wollen sich jedoch nur an den genannten Tagen Vormittags von 9 bis 11 Uhr im Bureau des unterzeichneten Forstamts einfinden. Der Schneidemüller Franke wird event. vorher die noch verkäuflichen Bretter vorzeigen.

Kleinitz a. D., den 27. Juni 1895.
Fürstlich A. Radziwill'sches Forstamt.

Holzverkauf.

Freitag, den 5. Juli d. J., von Nachm. 2 Uhr an, soll in der Brauerei zu Poln. Nettkow folgendes Nutz- und Brennholz aus der Gräflich Rothenburg'schen Forstverwaltung Neu-Nettkau öffentlich meistbietend verkauft werden:

I. Schutzbezirk Seedorf.

Totalität: ca. 70 Hauen Kief.-Stang.-Nsg., ca. 109 rm Kief.-Klob., ca. 92 rm Knapp. I, ca. 38 rm Knapp. II, 1,0 Hdt. Gebb. Nsg. III.

II. Schutzbezirk Poln.-Nettkow.

a) Fährwald: 25 Stk. = 11,28 fm Eichen-Nugh.
b) Altes Gehege: 110 Hauen Eichen-, 14 Hauen Hart. Ehh.-Nsg. III, — theils in Wälsen, theils aufgelegt.
Auf Wunsch weisen die Revierbeamten das Holz vor dem Termine nach.
Neu-Nettkau, den 26. Juni 1895.

Der Oberförster.
Paul.

Hausgrundstück mit Hintergebäude,

in bester Lage in Hirschberg (Schl.), Schildauerstr., worin seit vielen Jahren ein gut gehendes Materialwaaren-Geschäft betrieben wird, ist wegen anderweitiger Geschäftsunternehmungen günstig zu verkaufen. Auskunft hierüber erteilt

Ad. Winderlich, Ring 26.

Bekanntmachung.

Zur Unterbringung von zwei Schulklassen bedürfen wir der dazu erforderlichen Räume pp., und ersuchen, wir schriftliche Angebote in unserer Registratur abgeben zu wollen.

Grünberg, den 27. Juni 1895.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 29. d. Mts., Nachmittags von 2 Uhr ab: Fortsetzung der Versteigerung von Spezereiwaaren, Ladeneinrichtung und Tabak pp.

im „Goldenen Frieden“ hierseibst.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 1. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Gasthof z. „Goldenen Frieden“ hier 1 Faß gem. Zimmt, 1 Kiste Kaiser Otto-Kaffee, 1 Kiste Lichte, 1 Saß Rippentabak, 1 Centner Nips, 1 große und 1 kleine Brückenwaage, 1 Kleiderschrank, 2 Fracks, Hose und Weste

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Wollbüden sind billig zu verkaufen
Niederstraße 40.

1 gut. Schneidertisch z. verk. Schneiderberg 2.

Freiwillige Auktion.

Sonnabend, den 29. Juni, Nachmittags 4 Uhr, werden Drentfauerstraße 2: Bettstellen, Tisch u. Stühle und anderes mehr versteigert. W. P.

Junge Kaninchen

engl. Widder und belg. Riesen abzugeben
Gr. Kirchstraße 13.

2 Milchziegen zu verkaufen
Niedermurgerstr. 11.

Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich, mein seit 10 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes

Colonial- und Schnittwaarengeschäft

unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

B. Born, Poln.-Nettkow.

Häusler-Nahrung

in Wenig-Lessen bin ich Willens freihändig mit voller Ernte zu verkaufen.
Friedr. Müller.

Hausgrundstück-Verkauf.

Ein Hausgrundstück (an belebter Straße Grünbergs) mit schönem Laden, großem Keller und Einfahrt, für jedes Geschäft passend, über 24000 Mark verzinslich, ist bei einer Anzahlung von 6000 Mark für den Preis von 23000 Mark sofort aus freier Hand veränderungslos zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Adresse unter M. A. 624 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ein massives Wohnhaus

mit großem Hofraum und Einfahrt ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Wohnhaus mit Hinterhaus ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei Paul Schneider, Postplatz

1 mass. Wohnhaus mit gr. Hofraum ist zu verkaufen
Schertendorferstr. 44.

Unsere an der Hermsdorfer-Strasse gelegenen Weinberg sind wir Willens zu verk. Geschwister Schönknecht.

Ein guter, schwarzer Anzug ist zu verkaufen
Wahlweg Nr. 4.

Stark, dauerh. Tisch, Mtr. 1,65 u. 0,64, mit 2 Stuhl., dsgl. Regale z. verk. Holzmarkt-Str. 23.

Ein runder Kinderwagen

ist billig zu verkaufen
Baggall Nr. 5.

1 Kinderwagen ist zu verkaufen
Zöllnerstr. 35.

1 gut erhaltener Kinderwagen ist z. verk.
Katholische Kirchstraße 12.

2 Bettstellen mit Bettwand, 4 Stühle, 1 Kommode zu verkaufen
Holzmarktstraße 15.

Für die Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes

Wilhelm Girke

Allen, Allen herzlichsten Dank.
Grünberg, den 28. Juni 1895.

Familie Girke.

Wohnung gesucht.

Von einem ruhigen Miether wird in Grünberg außerhalb des Centrum eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. October d. J. auf längere Zeit zu mieten gesucht. Offerten unter L. V. 621 in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

im Neubau Bismarckstr. vis-à-vis dem Vereinsgarten: 2 große Stuben, Küche, Entree u. Beigelack nebst Wasserleitung.

Näheres Neustadtstraße 5.

Ein alleinstehender Mann sucht eine Stube mit Küche, Wasserleitg., Bedienung. Gest. Offerten unter L. Z. 623 an die Exp. d. Bl. erb.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche u. Zubehör, zum 1. October zu vermieten.

M. Roemer, Oberthorstr. 16.
Dasselbst ist auch ein Pferdehals und eine Wagenremise zu vermieten.

Zwei gut möblierte Zimmer

sind zum 1. August zu vermieten.

Frau A. Hausleitner, Breslauerstr. 4.

Schulstraße 6 ist die I. Et., 3 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung, per 1. October z. vermieten. Zu erfragen Ring 28.

Eine Wohnung, 4 Stuben, Küche und Zubehör nebst Wasserleitung ist per bald oder 1. October zu vermieten
Niederstraße 91.

Eine Wohnung von 3 bis 5 Zimmern, Küche u. Gartenbenutzung zum 1. October zu verm.
Adolf Augspach,
Tischlermeister, Grünstraße 29.

I. Etage, 4-5 Stuben, gr. belle Küche, Zubehör u. Gartenbenutz. (Neubau), zum 1. October zu verm. Breitestraße 38.

3 Stuben, Küche, Zubehör etc. und Gartenbenutzung zum 1. October zu vermieten.
M. Pfeiffer.

Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten bei Schiller, Brotmarkt 1, Ecke Grünzeugmarkt.

Ein Laden mit Beigelack

zu vermieten
Berlinerstraße 3.

3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten
Niederstraße 2.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten
Große Bahnhofstraße Nr. 21.

1 Unterstube mit Zubeh. ist z. 1. August an ein. rub. Mieth. z. verm. Ob. Fuchsb. 11.

2-3 Zimmer u. Zubeh. z. 1. Octbr. zu verm. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Frdl. möbl. Zimmer z. verm. Niederstr. 28.

1 freundl. möbl. Zimmer ist zum 1. Juli zu verm. Niederstraße 94.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten.
P. Krug, Maulbeerstraße 2.

6. möbl. Zimmer z. verm. Niederstr. 31.

2 anständige Leute finden Kost und Logis
Sinterstraße 7.

1 Kostgänger wird ang
Rosengasse 6.

Mieths-Contracte und Mieths-Quittungsbücher

sind zu haben in
W. Levysohn's Buchhandlung.

Bei der Hochzeitfeier des Fräulein Decker mit Herrn Postassistenten Morke wurden für unsere Diakonissen 7 W. 20 Pf. gesammelt, wofür herzlich dankt
Der Frauen-Verein.

Am 25. Juni, Abends, ist von hier nach Unruhstadt ein Saß mit Budenplanen und Hofenträgern verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei
R. Wahl, Schulstr. 5.

24-25000 Mt.

werd. auf sichere 1. Hypoth. p. 1. Octbr. 1895 gesucht. Offerten unter Chiffre L. W. 622 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

2 große starke Leitern sind bald zu verkaufen
Langegasse 12.

Stralsunder Spielkarten.

Schlesische und Züllichauer
Gesangbücher,

Taufkarten,
Pathenbriefe,
Gratulationskarten,

Monogramme zur Weissstickerel,
echt Pergamentpapier

zum Verbinden von Fruchtkrausen
in Bogen wie in ganzen Originalrollen,
Filterpapier,

Mey's Stoffwäsche,
Geschäftsbücher

jeder Art, Copirpressen, Copirblecher,
Oel-, Lösch- u. Kautschuckdeckel,
Shannon-Registrieren,

Bibliorhapes, Schnellordner für
Briefe etc., sowie sammtl. Soennecken-
Artikel empfiehlt in grösst. Auswahl

Otto Karnetzki,
Grünzeugplatz.

**Großer
Gelegenheitskauf.**

Einen Posten guter **Burkins**
zu Anzügen u. Paletots
verkaufe sabelhaft billig.

J. Schwarz.

Gardinen,

weiß u. crème, neue schönste Muster,
große Auswahl, Elle v. 18 Pf. an,
Tischdecken von 80 Pf. an,
Commodendecken von 30 Pf. an,
Bettdecken u. Strohsäcke v. 1 Mk. an,
Vorhänge und **Läuferstoffe**,

Elle von 15 Pf. an,
Bücher und **Zulets** sehr billig.
Reichhaltige Auswahl in

Schürzen, Corsets, Strümpfen,
Handschuhe, enorm billig.

Kleiderstoffe, Damenblousen,
Sonnenschirme, um zu
räumen,
bedeutend unter Preis.

Kattunjacken u. Damen-Unterröcke,
nur so lange der Vorrath reicht,
Stück 70 Pf.

== **Reste** sämtlicher Waaren ==
auffallend billig.

Selmar Petzall, Poststr. 2.

Achtung!

Große Auswahl **Stiefeln!**
Gamaschen, Herren- und Damen-
Halbschuhe, Kinderschuhe, Zuch-
schuhe und Pantoffeln verkauft zu
billigen Preisen

Adolf Weigt, Holzmarkt-
straße 15,
Schuh- und Utwaaren-Geschäft.

Das Möbelmagazin

von **Pietschmann & Weinert,**
gegenüber dem **Russischen Kaiser,**
empfiehlt sein Lager fertiger

Möbel u. Polsterwaaren
bei Bedarf. **Compl. Einrichtungen**
elegant und einfacher Ausführung zu
billigen Preisen.

Kinderswagen,

das **Neueste u. Elegante** bis zum
Einfachsten, bestes Fabrikat zu
billigsten Preisen, empfiehlt in
größter Auswahl

R. Heinitz,
Niederstraße.

Kolossal

ist der **Abjag** meiner reizenden **Laubfrosch-**
Bäuschen mit selbstthätigem **Fliegenfänger**
St. 2.50; incl. **Laubfrosch** u. **Paqg.** 3.50.
Versandt gegen **Nachnahme.**

L. Förster, Zoolog. Handlg., Chemnitz.

Königl. Preuss. Baugewerkschule zu Görlitz.

Beginn des Winterhalbjahres am 15. Oktober. Lehrplan und Nachrichten
kostenfrei. Direktor **Dr. Bohn.**

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit d. Verdauung, Sodbrennen, Magenbeschleimung,
die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein
binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis per 1/2 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Man verlange ausdrücklich **Schering's Pepsin-Essenz.**

Großer Ausverkauf.

Wegen Neubau meines Grundstückes müssen die Bestände meines Lagers
in kürzester Zeit geräumt werden und verkaufe ich sämtliche Artikel
bedeutend unter Kostenpreisen. Die bei dem Brande beschädigten
Waaren werden zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

Wilh. Köhler's Wwe., Markt.

Leib wäsche, als: Herren-, Damen- und
weisse, geflickte Röcke in gediegener Ausführung
billigst.
A. O. Schultz, Niederthorstr. 14.



MEY'S Stoffwäsche



aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinewäsche nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlöhn leinener Wäsche.
* **MEY** * Jedes Stück trägt den Namen
und die Handelsmarke

Vorrätig in Grünberg bei: **Otto Dehmel,** Berlinerstrasse;
Carl Dehmel, Schulstr.-Ecke; **Carl Winderlich,** A. Werther's
Nachfg.; **R. Knispel jr.,** Buchbinder.

Herren-, Damen- u. Kinderschuhe
empfehle in größter Auswahl von den einfachsten bis zu
den elegantesten zu billigsten Preisen.
Paul Sommer, Niederthorstr. 6.

Im Saale des Gasthofes zum **Deutschen Kaiser**
in Grünberg.

Achtung! Achtung!

Nur für die Dauer von Montag, den 1. Juli,
bis einschließlich Sonntag, den 7. Juli,
verkaufe ich wieder einen kolossalen Posten

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder
zu fast jedem nur annehmbaren Preise.

Hochachtungsvoll
Hermann Schneider aus Görlitz.

Siegersdorfer Dachsalzziegel,

rot, Schieferfarben, weiß, auch glasirt in allen Farben,
bestes, billigstes Dachdeckmaterial
(geprüft von der Königl. Prüfungsstation),
ebenso alle übrigen Erzeugnisse der Ziegel- und Tonindustrie liefern
Siegersdorfer Werke vorm. Fried. Hoffmann, Act.-Gesellschaft,
auf Bahnhof Siegersdorf (Köhlfurt-Breslau). Preislisten und Proben auf Wunsch kostenlos.

Apotheker **Ernst Kastig's**
Maß- und Fresspulver

für Schweine.
Vorteile: Große Futtererparnis, rasche
Gewichtszunahme, schnelles Festwerden;
erregt Fresslust, verhindert Verstopfung, be-
nimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und
schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.
Pro Schachtel 50 Pfg.

In Grünberg in der **Löwen-Apotheke;**
Rothenburg a.O.: Apts **Otto Schumacher.**

Getrag. Sachen, Schuhe u. Stiefel
kauft **Adolf Weigt,** Holzmarktstr. 15.

Ernst Hantke,

**Brunnenbau-
und Röhren-Geschäft,**

Lausitzerstraße 35.
Solideste Ausführung von Brunnen-
bauten jeder Art zu billigsten Preisen.

Sicheln werden aufgehauen
bei **Schmid Franke,** Säure 30.
Dafelbst steht ein zweirädriger
Wagen zum Verkauf.

Herren- u. Knaben-Anzüge
in eleganter Ausführung, sowie
jeder Auftrag wird preiswerth aus-
geführt. **H. Elsner,**
Züllichauerstr. 28.

Tapeten

und Borden
empfehle zu billigsten Preisen
Paul Sacher,
vis-à-vis vom „Schwarzen Adler“.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare
à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.

Gelegenheitskäufe in Gardinen,
Vorhängen. Pracht-Katalog gratis.

Sophastoff Reste!
Entzückende Neuheiten von 3/2 bis
14 Meter in Nips, Granit, Gobelin
u. Plüsch spottbillig. Muster franco.

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**
Berlin S., Oranienstraße 158.
Größtes Teppich-Haus Berlins!

Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-
arten unter Garantie. Auch werden
Abzahlungsbeträge bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewerbem Plüsch,
in allen Farben; Gardinen, das beste
Fabrikat bei billigen Preisen.

Das
Möbelmagazin A. Knoblauch.

Für alle Stellen-Gesuche,
Käufe, Bekanntmachungen hält sich
empfohlen **Niederschlesische Zeitung**
(Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger)
Altrenommierte Zeitung.

30-40 tücht. Maurergesellen
finden noch dauernde Beschäftigung bei
G. Bernutz, Maurerstr.,
Soran N/L.

Maschinenführer,
gelernten Schloffer, sucht sofort
Fr. Schulze, Zimmerstr.

1 tüchtigen Schloffergesellen
verlangt **Max Wecker.**

Kräftige Arbeiter
nimmt an **Otto Rosenthal,**
R. Holzmann's Dampfziegelei.

Meldungen bis 7 Uhr früh.
Einen Arbeitsburschen nimmt an
R. Mosler, Klempnerstr.

An unserer Anstalt sind einige
Stellen für
Wärterinnen

und **Wäscherinnen**

zu besetzen. Gesunde und kräftige Personen,
welche sich über gute Führung durch
Zeugnisse ausweisen können und geneigt
sind, eine der vorbezeichneten Stellen
anzunehmen, wollen sich wenden an die

Direction d. Landirrenanstalt
zu Sorau.

Zur Führung eines städtischen Haus-
haltes wird eine gut empfohlene
Wirthschafterin

bei hohem Gehalt zum 1. October d. J.
oder 1. Januar t. J. gesucht.

Offerten werden unter **A. B. 100**
postlagernd Sorau N/L. erbeten.

Eine Arbeitsfrau
zu dauernder Beschäftigung sucht sofort
Gustav Neumann.

Eine Frau zu Kindern gesucht
M. Bergstraße 13.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit,
Kinderwärterin, Aufwärter, Anechte
u. Mägde sucht **Hr. Kaulfürst, Schulstr. 24.**

Druck u. Verlag von **W. Köpcke**, Grünberg.